

Demokratie-Index
Lateinamerika
IDD-Lat 2013

© Konrad-Adenauer-Stiftung, 2013
© Polilat, 2013
Demokratie-Index Lateinamerika

www.idd-lat.org

www.idd-lat.org
info@idd-lat.org

Konrad-Adenauer-Stiftung

Plaza de Cagancha 1356, of. 804
11100 Montevideo, Uruguay
Tel. (+598) 2902 0943
Fax (+598) 2908 6781
info.montevideo@kas.de
<http://www.kas.de/parteien-lateinamerika/es/>

Polilat.com

Dr. Luis García 1020
(C1429EFX) Tigre
Buenos Aires, Argentinien
Tel./Fax: (+54 911) 54104743
www.polilat.com
info@polilat.com

Herstellung und Gestaltung

Leitung

Georg Eickhoff

Koordination

Manfred Steffen

Übersetzung

Renate Hoffmann

Layout

Stella Fernández

Druck

Mastergraf srl
Gral. Pagola 1823 - CP 11800
Montevideo
Uruguay
Tel. (+598) 2203 4760*

Depósito Legal - Comisión del Papel
Edición amparada al decreto 218/96

ISSN: 2301-0096

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	7
Kapitel I: Demokratische Entwicklung in der Region.....	11
Kapitel II: Datentabellen und Gewichtung der einzelnen Dimensionen	33
II.1. Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten	42
II.2. Qualität der Institutionen und politische Effizienz	45
II.3. Regierungsfähigkeit.....	49
Team IDD-Lat	55

EINFÜHRUNG

Die Manipulation künstlich aufgebauter Kontroversen hat sich in Lateinamerika beinahe schon zu einem Markenzeichen einiger Machthaber entwickelt, denen sie als Mechanismus zum Machtaufbau dient. Allerdings haben solche falsche Kontroversen weder zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse in den jeweiligen Ländern noch zu einer Weiterentwicklung der Demokratie in der Region beigetragen. In vielen Fällen haben sie im Gegenteil zu sozialen und politischen Spaltungen geführt, die den Grundsätzen und Werten einer modernen Demokratie widersprechen. Die Überwindung dieser Spaltungen dürfte viel Zeit und Mühe kosten.

Die 12. Ausgabe des IDD-Lat erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem die strukturell bedingten demokratischen Defizite in Lateinamerika und ihre Folgen erneut sichtbar werden. Weder der soziale Aufstieg von hunderten von Bürgern noch die ausgezeichneten internationalen Wirtschaftsvoraussetzungen für eine Weiterentwicklung der Demokratie in Lateinamerika konnten die sozialen Forderungen eindämmen. Die sozialen Spannungen haben sich aufgrund des weiterhin großen Einkommensgefälles noch zusätzlich verschärft.

Die massiven Protestmärsche in Brasilien gegen Korruption und Ausuferungen in der Politik sowie die wachsende Unzufriedenheit in Argentinien, Chile und anderen Ländern haben die Aufmerksamkeit auf einen Aspekt gerichtet, auf den wir seit Beginn unserer Arbeit immer wieder hingewiesen haben: Das Phänomen der Demokratieentwicklung ist viel umfassender und komplexer als die Entwicklung der einzelnen wirtschaftlichen und sozialen Variablen und die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen selbst.

Ziel unserer Arbeit ist es, Fortschritte und Rückschläge bei strukturellen und konjunkturellen Aspekten der Demokratie in den Ländern der Region aufzuzeigen. Unserem Verständnis nach sind wichtige Fortschritte erzielt worden. Die Erfolge können aber lediglich als Anreiz dazu dienen, neue und größere demokratische Fortschritte für die Bürger und ihre Führungen zu erzielen.

Leider hat sich der für die demokratische Entwicklung errechnete Durchschnittswert in der Ausgabe 2013 des IDD-Lat nach einer leichten Verbesserung im Vorjahr wiederum verschlechtert. Die Region weist heute das gleiche Verhalten wie im Zeitraum 2009-2011 auf. Der wenn auch geringfügige Rückgang im letzten Jahr spiegelt die verschlechterten Punktwerte bei elf der 18 bewerteten Länder wider.

Bei *Demokratie der Bürger* (bewertet die Gesellschaften im Hinblick auf Bürgerfreiheiten und politische Rechte) verbesserte sich der Durchschnittswert der Region. Die Fortschritte

betreffen den überwiegenden Teil der Indikatoren, einschließlich des Indikators Unsicherheit. Besonders gut entwickelte sich die politische Partizipation der Frau als dynamisierendes Phänomen des politischen Prozesses. Trotz aller Defizite und Unzulänglichkeiten konnten auch bei der Umsetzung von neuen Rechten und Freiheiten sowie bei der Wahlbeteiligung der Bürger als erneutes Glaubensbekenntnis zur Demokratie große Fortschritte festgestellt werden.

Bei *Demokratie der Institutionen* zeigt sich ein Rückgang in 13 der 18 untersuchten Länder, was auf die Unfähigkeit von Politik und Gesellschaft beim Aufbau stärkerer politischer und institutioneller Systeme hinweist. Die größten Probleme ergeben sich aus dem Fehlen der in einer Demokratie erforderlichen Kontrollmechanismen. Hinzukommen destabilisierende Strömungen innerhalb der Gesellschaften, über die sich Gruppen Gehör verschaffen, die sich von den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Erfolgen ausgeschlossen fühlen. Bessere Ergebnisse konnten bei der Bekämpfung der Korruption verbucht werden, die zum großen Teil auf umfassende Anstrengungen des investigativen unabhängigen Journalismus zurückgehen.

Die *soziale* Teildimension setzte ihre negative im Vorjahr eingeleitete Tendenz fort. Dabei zeigt sich ein allgemeiner Verfall bei den Indikatoren, die die Qualität der sozialen und humanen Entwicklung in der Region messen. Lediglich sieben der 18 bewerteten Länder verbesserten ihre Indikatoren im Vergleich zum Vorjahr. Der starke Abbau der Armut in der Region ab 2003 und das verbesserte Pro-Kopf-Einkommen zusammen mit einem Rückgang bei der Kindersterblichkeit sind Indikatoren, die sich durchschnittlich positiv entwickelt haben. Allerdings gelingt es Lateinamerika nicht, die Ungleichheit bei der Einkommensverteilung abzubauen, die zu den strukturellen Mängeln der Region gehört.

Im Durchschnitt haben sich die Indikatoren der Teildimension *Wirtschaftliche Entwicklung* im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Allerdings weist die Region in diesem Bereich weiterhin die besten Ergebnisse auf. Nach 10 Jahren Wirtschaftsboom schwächt sich das Wirtschaftswachstum in Lateinamerika und der Karibik vor allem aufgrund einer nachlassenden Binnennachfrage wieder ab.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Wirtschaft zwar weiterhin wächst, sich das Wachstum insgesamt aber abgeschwächt hat. Mit einigen Ausnahmen hält die gute Preiskonjunktur bei den Exportgütern der Region an. Dagegen sind die Kosten für Industriegüter weiterhin günstig. Eine Verbesserung bei der Einkommensverteilung ist nicht festzustellen.

In separaten Abschnitten werden der interessante lateinamerikanische Entschuldungsprozess, der heute von den entwickelten Ländern mit Interesse verfolgt wird, die wenn auch

noch prekären Fortschritte bei der Beschäftigung, die Ansätze bei der Bekämpfung der Korruption und die Auswirkungen der neuen Technologien auf den demokratischen Prozess behandelt. Damit wollen wir einen Beitrag zur Frage leisten, welche Bedeutung diese Themen heute für die Entwicklung der Demokratie in Lateinamerika haben.

Es geht uns bei unserer Arbeit weiterhin darum, Verbesserungen aufzuzeigen und zu beleuchten, sowie die zu überwindenden Hindernisse auf dem Wege einer positiven Weiterentwicklung aufzudecken. Wir hoffen, dass dieser Beitrag von den Verantwortungsträgern gelesen und gewertet wird, deren Aufgabe es ist, Handlungsbedarf zu erkennen und den Bürgern Lösungen vorzuschlagen.

Dr. Georg Eickhoff
Konrad-Adenauer-Stiftung

Jorge Arias
Polilat.com

Kapitel I

ERGEBNISSE DER DEMOKRATISCHEN ENTWICKLUNG IN DER REGION

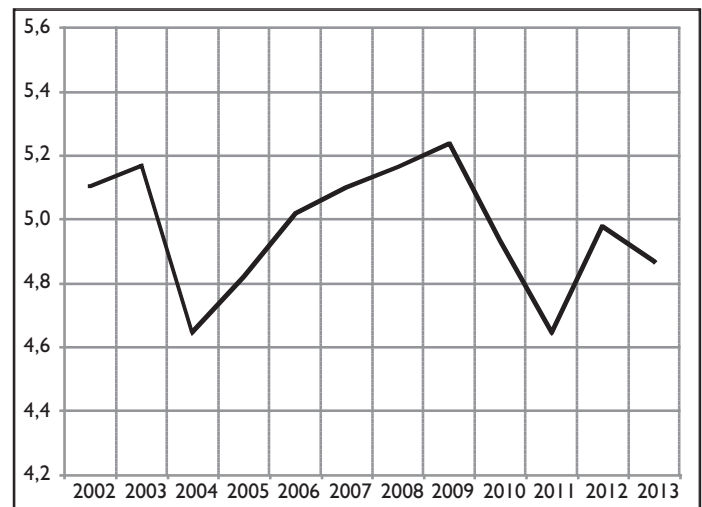
Die 2013 bei der Erhebung des IDD-Lat im Demokratie-Index erzielten Ergebnisse fielen auf 4,868 Punkte zurück. Nach einer leichten Verbesserung im Vorjahr weist die Region jetzt wieder ein Verhalten auf, das mit der Entwicklung in den drei davorliegenden Jahren vergleichbar ist. In diesem Zeitraum fiel der Index von 5,238 Punkten auf 4,622 Punkte. 2012 folgte dann eine Verbesserung auf 4,975 Zähler und 2013 ergibt sich erneut eine Verschlechterung um gut 2 %. Es überwiegt die Zahl der Länder, die sich im Index verschlechtern.

Wie schon über den gesamten Messzeitraum hinweg, hebt sich auch in diesem Jahr die demokratische Weiterentwicklung in Uruguay, Chile und Costa Rica von den übrigen Ländern ab. Diese drei Länder führen die Entwicklung an und wechseln sich an der Spitze der regionalen Rangfolge ab. 2012 lag Costa Rica auf Platz eins, gefolgt von Uruguay und Chile. 2013 dagegen erreicht Uruguay den Höchstwert von 10 Punkten, gefolgt von Costa Rica mit 9,288 und Chile mit 9,039 Punkten (Abb. 1.2). In der Gesamtserie wird der IDD-Lat von Chile angeführt. Das Land belegte in acht von insgesamt 12 Jahren den ersten Platz; Costa Rica und Uruguay erzielten jeweils in zwei Jahren das beste Ergebnis.

Im IDD-Lat 2013 kann sich Uruguay um 4 % verbessern. Die Verbesserung ist zum Teil auf eigene Fortschritte und zum Teil auf die Verschlechterung von Chile (9 %) und

Entwicklung des IDD-Lat im Zeitraum 2002-2013

Abb 1.1



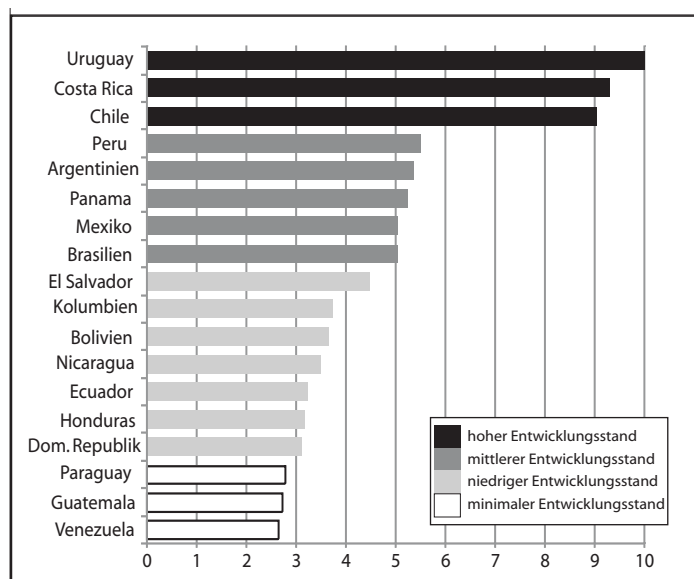
Quelle: Eigene Ausarbeitung

Costa Rica (7 %) zurückzuführen. Uruguay weist Verbesserungen in allen Dimensionen mit Ausnahme des Indikators *Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten* auf. Chile und Costa Rica dagegen verschlechtern sich in beinahe allen Dimensionen, konnten aber ihre hohen Punktwerte erhalten, aus denen sich trotz kurzfristiger Probleme eine demokratisch hochentwickelte Struktur ableiten lässt. Bedenklich ist, dass Chile sich das zweite Jahr in Folge verschlechtert hat.

Uruguay weist den größten Fortschritt bei der Dimension *Regierungsfähigkeit* aus, der sich in besseren sozialen und wirtschaftlichen Ergebnissen ausdrückt. Dagegen weist Chile die stärkste Verschlechterung bei der *sozialen* Teildimension und Costa Rica bei der *wirtschaftlichen* Teildimension auf.

Ranking des IDD-Lat 2013

Abb. 1.2



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2013

Die nächsten Plätze im Ranking nehmen die Länder mit *mittlerem Entwicklungsstand* ein: Peru, Argentinien, Panama, Mexiko und Brasilien.

Über dem regionalen Durchschnitt liegen insgesamt acht Länder: Uruguay, Costa Rica, Chile, Peru, Argentinien, Panama, Mexiko und Brasilien. Bemerkenswert ist, dass Brasilien sich zum zweiten Mal in den 12 Jahren der Serie in dieser Gruppe platzieren und somit die Fortschritte der letzten Jahre konsolidieren konnte. Zehn Länder (55 % der insgesamt 18 bewerteten Staaten) weisen eine unterdurchschnittliche Entwicklung auf. Die Ländergruppe mit *niedrigem Entwicklungsstand* hat sich in diesem Jahr um drei Länder erweitert und setzt sich nunmehr aus sieben Ländern zusammen. Dominikanische Republik, Nicaragua und Ecuador - die dieses Jahr die höchste Punktzahl erlangten - konnten die Gruppe der demokratisch nur minimal entwickelten Länder zurücklassen und gehören jetzt

zusammen mit El Salvador, Kolumbien, Bolivien und Honduras zur Gruppe der Länder mit niedrigem Entwicklungsstand. Diese Gruppe erfuhr den höchsten Zuwachs aufgrund der positiven Entwicklung der neu dazugekommenen Länder.

Die Gruppe der Länder mit *minimalem demokratischem Entwicklungsstand*, in denen die Demokratie zugleich auch dem größten Risiko ausgesetzt ist, hat sich in diesem Jahr verkleinert und besteht nur noch aus Paraguay, Guatemala und Venezuela. Neu in dieser Gruppe ist Paraguay, das bisher höher eingestuft war. Ursächlich ist die starke Verschlechterung um über 27 % aufgrund der politischen Krise 2012, die in der Absetzung von Präsident Fernando Lugo gipfelte. Das Land wurde mit dem *Faktor der institutionellen Anomalie* belegt und erlitt somit einen starken Rückschlag in der Dimension, die die *demokratische Qualität der politischen Institutionen* bewertet. Paraguay weist zudem eine starke Verschlechterung in der *sozialen* Teildimension auf.

Von den sechs Ländern, die im Vorjahr eine *minimale demokratische Entwicklung* auswiesen, sind in diesem Jahr nur noch zwei in dieser Gruppe verblieben, und zwar Guatemala und Venezuela. Guatemala gehört dieser Gruppe zum sechsten Mal an und Venezuela zum zweiten Mal.

Zeitraum 2002-2013

Der regionale Durchschnitt hatte den Höchstwert der Serie 2009 mit 5,238 Punkten erreicht. Nach einer Verschlechterung in den drei drauffolgenden Jahren stieg der Wert 2012 wieder an. In diesem Jahr allerdings konnte die positive Tendenz nicht fortgesetzt werden. Der regionale Durchschnittswert verschlechterte sich auf 4,868 Punkte (-2,3 %

im Vergleich zum Vorjahr), ohne jedoch wieder auf den schlechtesten Wert der Serie von 4,622 im Jahr 2011 (Tabelle 1.1) zu sinken.

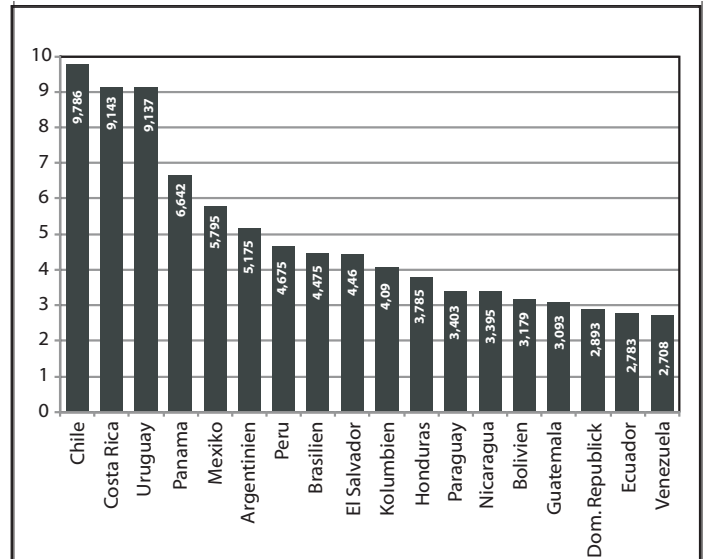
Interessant ist nach 12 Messjahren die durchschnittliche Entwicklung der Länder in der Serie (Abb. 1.3).

Erneut heben sich Chile, Costa Rica und Uruguay ab. Alle drei Länder erzielten über neun Punkte. Weit abgeschlagen folgen Panama, Mexiko und Argentinien, die dennoch über dem regionalen Durchschnitt liegen. Die restlichen Länder weisen einen historischen Durchschnitt auf, der unter dem Wert des IDD-Lat 2013 liegt. Damit konnten sich nur sechs Länder, also 33 %, über dem historischen Durchschnitt der Region halten, der bei 4,971 Punkten liegt.

An den allgemeinen in diesem Jahr erzielten Ergebnissen lässt sich ablesen, dass die Länder der Region trotz der internationalen Krise von den relativen Preisverbesserungen

IDD-Lat 2002-2013 - Durchschnitt pro Land

Abb. 1.3



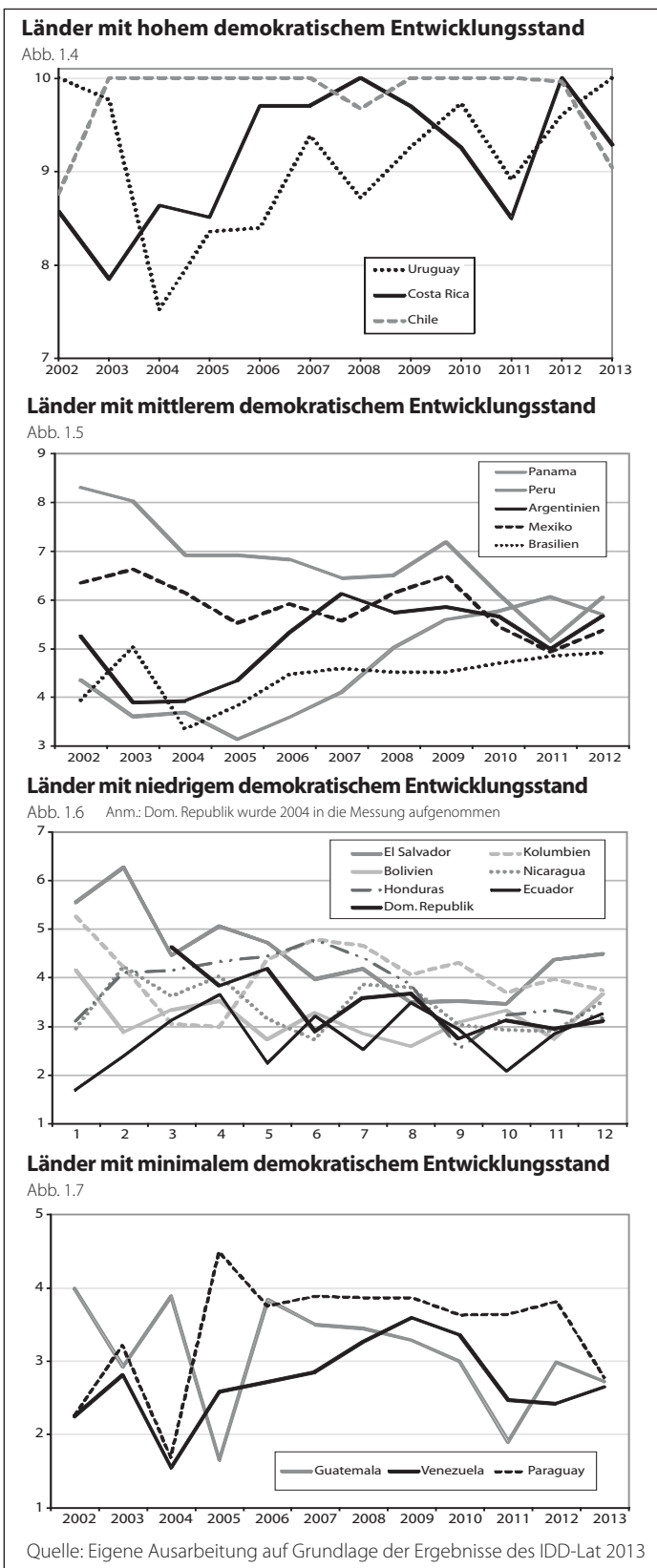
Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2013

an den internationalen Rohstoffmärkten profitieren konnten, da die Region überwiegend Rohstoffe produziert. Diese Preisvorteile

TABELLE 1.1. Lateinamerika (18 Länder). Serie der im Demokratie-Index erzielten Punktwerte. Ausgewählte Jahre

Land	2002	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Argentinien	5,247	4,337	5,731	5,852	5,657	4,986	5,664	5,355
Bolivien	4,150	3,528	2,843	2,593	3,079	3,326	2,733	3,663
Brasilien	3,932	3,820	4,520	4,514	4,691	4,835	4,907	5,053
Kolumbien	5,254	2,993	4,660	4,053	4,305	3,692	3,968	3,744
Chile	8,757	10,000	9,670	10,000	10,000	10,000	9,962	9,039
Costa Rica	8,575	8,510	10,000	9,696	9,252	8,500	10,000	9,288
Ecuador	1,694	3,658	2,521	3,484	2,931	2,068	2,846	3,251
El Salvador	5,544	5,053	4,184	3,490	3,526	3,464	4,362	4,485
Guatemala	3,992	1,648	3,444	3,284	2,999	1,898	2,983	2,716
Honduras	3,107	4,332	4,408	3,859	2,537	3,230	3,328	3,169
Mexiko	6,340	5,522	6,135	6,490	5,455	4,925	5,373	5,056
Nicaragua	2,963	4,032	3,860	3,795	3,039	2,927	2,892	3,511
Panama	8,309	6,918	6,503	7,191	6,127	5,142	6,048	5,243
Paraguay	2,255	4,493	3,861	3,860	3,621	3,636	3,806	2,771
Peru	4,352	3,126	5,020	5,587	5,765	6,067	5,696	5,502
Dom. Republik	–	3,823	3,577	3,677	2,741	3,118	2,952	3,115
Uruguay	10,000	8,355	8,717	9,262	9,732	8,907	9,612	10,000
Venezuela	2,243	2,581	3,258	3,591	3,354	2,469	2,418	2,649
Durchschnitt	5,101	4,818	5,162	5,238	4,934	4,622	4,975	4,868

Quelle: Angaben der IDD-Lat 2002-2012. Hervorgehoben werden der höchste und der niedrigste Wert des jeweiligen Jahres.



haben sich in wirtschaftlichen und sozialen Fortschritten niedergeschlagen.

Ohne die positiven Werte in vielen der wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren wäre die durchschnittliche Verschlechterung noch härter ausgefallen. Es bedarf also weiterhin vermehrter Anstrengungen, um Freiheiten und Rechte der Bürger, Qualität der Institutionen und Konsolidierung des Systems der politischen Repräsentation weiterzuentwickeln. Die wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte sind zwar für eine Verbesserung der Lebensqualität wichtig, reichen aber für eine volle und nachhaltige demokratische Entwicklung nicht aus.

Die Entwicklung der einzelnen Länder in den 12 evaluierten Jahren ist in den Abbildungen 1.4 bis 1.7 nach dem jeweiligen 2013 erzielten Entwicklungsstand zusammengefasst.

- **Hoher Entwicklungsstand.** Drei Länder zeichnen sich im Gesamtzeitraum durch herausragende Werte aus: Uruguay, Costa Rica und Chile (Abb. 1.4). Dabei hat Chile neunmal in den zwölf gemessenen Zeiträumen den höchsten Entwicklungsstand erzielt.
- **Mittlerer Entwicklungsstand.** Die wirtschaftlich und demographisch wichtigsten Länder weisen eine sehr ungleichmäßige Entwicklung auf und belegen nur einen Platz in den mittleren Rängen. Zu dieser Gruppe gehören aufgrund ihrer im IDD-Lat 2013 erzielten Ergebnisse neben Panama und Peru auch Argentinien, Brasilien und Mexiko (Abb. 1.5).
- **Niedriger Entwicklungsstand.** Diese Ländergruppe (3,0 bis 4,5 Punkte) umfasst in diesem Jahr El Salvador, Kolumbien, Bolivien, Nicaragua, Ecuador, Honduras und die Dominikanische

Republik (Abb. 1.6). Neu hinzukommen sind 2013 Nicaragua, Ecuador und die Dominikanische Republik. Nicht mehr dabei ist Paraguay. El Salvador ist das einzige Land innerhalb dieser Gruppe mit über 4 Punkten und verfehlte mit 4,485 Punkten knapp die Gruppe mit mittlerem Entwicklungsstand.

- **Minimaler Entwicklungsstand.** Die Gruppe besteht in diesem Jahr aus Guatemala, Paraguay und Venezuela (Abb. 1.7). Neu hinzugekommen ist Paraguay, das im letzten Jahr noch als Land mit niedrigem demokratischem Entwicklungsstand eingestuft war. Guatemala und Venezuela gehörten ihr auch schon im vergangenen Jahr an.

Vergleich 2013-2012

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich bei der allgemeinen demokratischen Entwicklung folgendes Bild:

- Bei sieben Ländern (39 %) verschlechterten sich 2013 die Werte für *Bürgerdemokratie* in der *Dimension Achtung der Rechte und Freiheiten*. Das sind 6 % mehr als 2012.
- Zwar verbessert sich der Durchschnittswert leicht, doch verschlechterten sich neun Länder (50 %) bei *Demokratie der Institutionen* in der *Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz*. Das sind 23 % mehr als 2012.
- Sechs Länder (33 %) weisen schlechtere Ergebnisse bei *demokratischer Regierungsführung* in der *sozialen* Teildimension der *Dimension Regierungsfähigkeit* auf. Insgesamt fiel das Ergebnis besser als im Vorjahr aus, in dem sich 55 % verschlechtert hatten.
- In der *wirtschaftlichen* Teildimension der gleichen Dimension *Ergebnisse der*

demokratischen Regierungsführung fallen nur vier Länder zurück. Dagegen weisen 70 % der Länder eine gute Erholung nach der Krise 2009 auf.

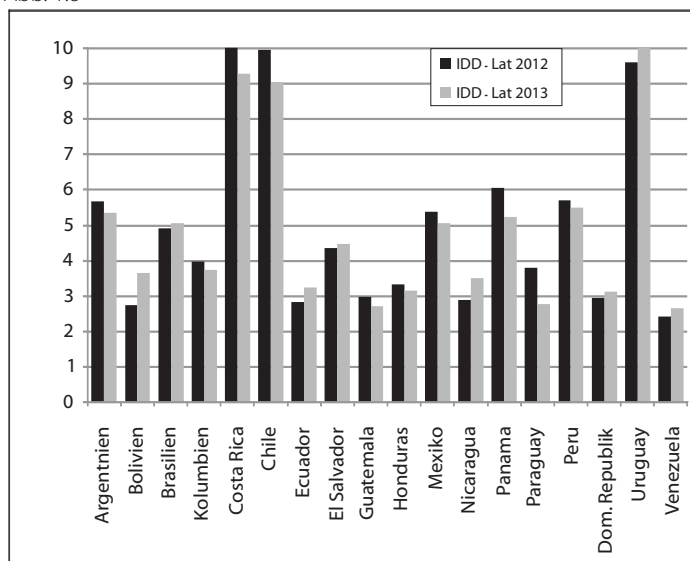
- Im allgemeinen Demokratie-Index, der die Ergebnisse aller Dimensionen umfasst, fallen zehn Länder (55 %) im Vergleich zum Vorjahr (Abb. 1.8) zurück. Das sind vier mehr als im Vorjahr. Somit konnten die erzielten Verbesserungen infolge der umgesetzten Sozial- und Wirtschaftspolitik die Rückschläge in den Dimensionen II und III nicht ausgleichen.

Entwicklung der einzelnen Länder: Nach der Entwicklung des IDD-Lat 2013 im Vergleich zum Vorjahr konnten folgende Länder ihre Position verbessern bzw. behaupten: Bolivien, Brasilien, das seinen sanften Aufstieg mit einer Verbesserung von 3,2 % fortsetzt, Ecuador, El Salvador, Nicaragua, Dominikanische Republik, Uruguay (belegt den ersten Platz) und Venezuela. Nicaragua zeigt die größte Verbesserung, bleibt dennoch unter dem Durchschnitt der Region. Allerdings gelang es dem Land, zu der Gruppe mit niedrigem Entwicklungsstand vorzustoßen und damit die Gruppe mit minimalem Entwicklungsstand zu verlassen. Damit konnten acht der 18 evaluierten Länder (44 %) im Vergleich zum Vorjahr ihre Position entweder behaupten oder verbessern.

Positiv zu verzeichnen ist der bessere Durchschnitt der Region bei der *Dimension Bürgerdemokratie*, der auf 5,307 Punkte angestiegen ist. Die steigende Tendenz setzte bereits im Vorjahr ein und umfasst auch die Entwicklung der demokratischen Strukturen in den Institutionen (*Demokratie der Institutionen*). Hier ist der Durchschnittswert zwar etwas niedriger ausgefallen, liegt aber

Vergleich IDD-Lat 2012 und 2013

Abb. 1.8



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2012 und 2013

mit immerhin 4,652 Punkten über den 4,377 Zählern von 2012.

Unter den Ländern mit negativer Entwicklung weist Paraguay die größte Verschlechterung auf (27 %). Es folgen Panama (13,2 %), Chile (9,3 %), Guatemala (8,5 %), Costa Rica (7,1 %), Mexiko (5,6 %), Kolumbien (5,4 %), Argentinien (5,3 %), Honduras (4,4 %) und Peru (3,3 %).

Besonders auffallend sind die von Chile erzielten Werte, zudem sie sich stark auf die Bewertung der übrigen Länder auswirken. Bemerkenswert ist auch der Fall Costa Rica, dessen Werte ebenfalls den allgemeinen Durchschnittswert nach unten drückten. Peru hatte sich im Zeitraum 2005-2011 durch seine aufsteigenden Werte hervorgetan, setzte aber in diesem Jahr seine später negative Tendenz fort.

Dimension politische Rechte und Bürgerfreiheiten: Demokratie der Bürger

Bei der demokratischen Entwicklung aus der Sicht der Bürger (erforderliche

Voraussetzungen zur Ausübung der Bürgerrechte und Freiheiten) zeigt sich eine leichte Verbesserung (1,9 %), womit sich der im Vorjahr eingeleitete Trend fortsetzt.

Chile, Costa Rica und Uruguay führen in dieser Reihenfolge weiterhin die Dimension an (s. Tabelle 1.2).

Argentinien, Panama und Bolivien vervollständigen die Gruppe der Länder, die über dem Durchschnitt der Region liegen (5,307). Die übrigen 12 Länder liegen unter dem Durchschnitt.

Im Vergleich zu 2012 liegt in absoluten Werten gemessen in beiden Jahren Chile an erster Stelle. Honduras belegt in beiden Jahren den letzten Platz.

Eine hundertprozentige Zufriedenheit mit den gewährten Rechten und Freiheiten dürfte kaum jemals erreicht werden. Die

TABELLE 1.2. Lateinamerika (18 Länder). Bei der Dimension II des IDD-Lat 2013 erzielte Punktzahl

Land	Dimension II 2013
Chile	8,883
Costa Rica	8,081
Uruguay	7,536
Argentinien	6,401
Panama	5,669
Bolivien	5,501
Peru	5,100
Mexiko	5,039
Nicaragua	4,993
Dom. Republik	4,932
Brasilien	4,924
Paraguay	4,472
Kolumbien	4,429
Venezuela	4,337
Ecuador	4,294
El Salvador	4,235
Guatemala	3,476
Honduras	3,223

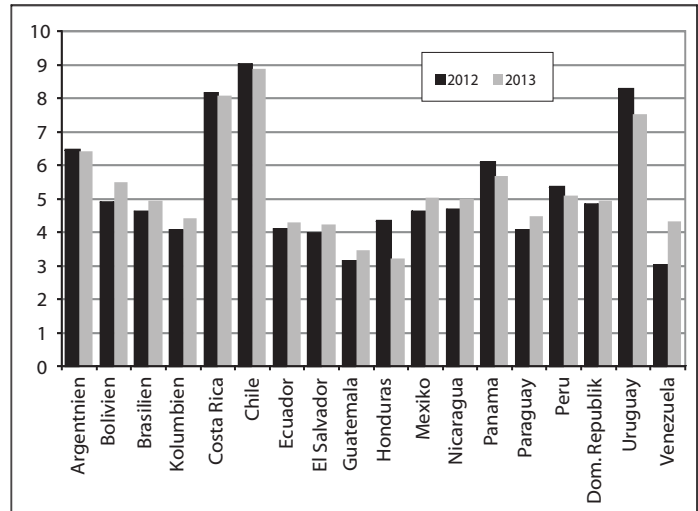
Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013

meisten Länder der Region zeigen allerdings noch einen sehr großen Abstand zu den drei bestplatzierten Ländern Chile, Costa Rica und Uruguay. Die Verwirklichung von mehr Freiheit und Rechte für die Bürger muss für die überwiegende Mehrheit der lateinamerikanischen politischen Führungsschicht zu einem vorrangigen Ziel werden.

Im Vergleich zum Vorjahr weist Venezuela mit 22 % die beste Entwicklung auf, gefolgt von der Dominikanischen Republik mit über 17 %. Erneut gehört Mexiko zu der Ländergruppe, die bei dieser Dimension Fortschritte erzielt hat. Die Verbesserung beträgt 5 %, womit das Land beinahe wieder den 2003 erzielten Bestwert seiner Gesamtserie erreicht (Abb. 1.9). Trotz der Verbesserung erzielte keins der drei Länder in dieser Dimension einen demokratischen Entwicklungsstand, der über dem Durchschnitt der Region liegt. Die Dominikanische Republik rückt im Ranking fünf Plätze auf. Venezuela verbessert zwar zum vierten Mal in Folge seine Wertung in dieser Dimension, bleibt aber weiterhin in der Ländergruppe mit niedriger demokratischer Entwicklung.

Variation bei politischen Rechten und Bürgerfreiheiten

Abb. 1.9



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2012 und 2013

Dennoch erzielt das Land 2013 die beste Punktwertung seiner Serie von 2002 bis heute.

Besonders stark verschlechtert haben sich im Vergleich zu 2012 Peru und El Salvador. Bei Argentinien, Costa Rica, Chile, Panama und Uruguay fiel die Verschlechterung weniger intensiv aus.

DEMOKRATIE DER BÜRGER	
Stärken	Schwächen
<p>Anhaltend steigende politische Beteiligung der Frau. In drei Ländern bekleidet eine Frau das Präsidentenamt.</p> <p>Zunehmende Wahlbeteiligung der Bürger</p>	<p>Vor allem in Brasilien und Mexiko sieht sich die Umsetzung der vollen demokratischen Rechte und Freiheiten durch die hohe Anzahl von verübten Gewaltverbrechen beeinträchtigt. In Honduras, El Salvador und Venezuela ist die Intensität der Verbrechen das wesentliche Merkmal.</p> <p>In einigen Ländern ist die Kriminalität zurückgegangen. Allerdings wird die Unsicherheit selbst bei niedrigen Kriminalitätszahlen als sehr hoch empfunden.</p>

Im Wesentlichen kennzeichnet sich die Entwicklung bei der Dimension *Demokratie der Bürger* durch folgende Aspekte:

- Sieben Länder haben sich verschlechtert. Das sind zwei mehr als 2012.
- Der Durchschnittswert bei dieser Dimension beträgt 5,307 Punkte und liegt damit 2013 1,9 % über dem Durchschnittswert von 2012. Nicht

erreicht werden konnte der 2009 erzielte beste Durchschnitt der Serie 2002-2013.

- Der höhere Durchschnittswert ist auf eine Verbesserung bei sämtlichen Indikatoren, einschl. Unsicherheit, zurückzuführen. Somit dürfte die politische Führung der Region dieser Frage eine größere Bedeutung auf der politischen Tagesordnung eingeräumt haben.

luK und Demokratie

Zwar konnte sich die Demokratie in Lateinamerika konsolidieren, doch nimmt in der Gesellschaft die Unzufriedenheit mit der umgesetzten Politik zu, da sie stark von den Erwartungen der Bürger abweicht. Informations- und Kommunikationstechnologien (luK) sind geeignete Mittel, um die Transparenz im öffentlichen Sektor zu erhöhen, die Kommunikation unter den Bürgern zu verbessern und neue Beteiligungskanäle und -möglichkeiten zu öffnen. Allerdings sind mögliche Prozesse und Ergebnisse durch Einsatz der luK noch weitgehend nicht ausgeschöpft.

Websites mit *partizipativen Elementen*, Soziale Medien, neue Kommunikationsmedien, elektronische Journale (*Blogs*) und Videoportale und Vlogs bieten den Nutzern zahlreiche Interaktionsmöglichkeiten und Zugang zu einer steigenden Datenmenge. Dadurch entstehen auch neue Diskussions- Beteiligung- und Austauschmöglichkeiten, die zu einem erhöhten Engagement der Bürger beitragen können, aber auch zu einem besseren Austausch mit den Regierenden sowie zu einer Bereicherung der Entscheidungsfindung. Gleichzeitig können massiv neue Bevölkerungsgruppen zu geringen Kosten integriert werden.

Das vertikale und einseitige Kommunikationsmodell (die Politiker sprechen und

die Wähler hören zu) lässt sich jetzt durch ein horizontales und mehrdirektionales Modell ablösen, bei dem die Wähler sich aktiv in Politik und Wahlprozesse einbringen können. Damit steht die politische Führung vor der enormen Herausforderung, sich die Technologie als effektives Instrument für einen intensiveren Austausch mit den Bürgern anzueignen.

Die Technologie bietet auch eine breite Palette neuer Mittel, die auf instrumenteller Ebene beinahe alle den Wahlprozess fördern können. Dabei geht es weiterhin und wie auch vor dem rasanten Technologiewandel um mehr und bessere politische Beteiligung, höhere Wahlbeteiligung, Inklusion von traditionell ausgegrenzten Gruppen, Sicherstellung vertrauenswürdiger und transparenter Wahlabläufe, die sowohl die Bürger als auch die politischen Parteien überzeugen, und um Stärkung der demokratischen Grundlagen. Beim Einsatz neuer Technologien müssen die Wahlbehörden der Versuchung standhalten, die Technologie nur abzulehnen, um herkömmliche Praktiken zu erhalten. Gleichzeitig darf das Mittel der Technologie auch nicht um Zweck erhoben werden. Es gilt paternalistische und elitäre Vorgehensweisen zu vermeiden.

In den letzten Jahren hat sich in Lateinamerika der Trend zur elektronischen Stimmabgabe verstärkt. Damit soll die Transparenz von Wahlen

und Stimmauszählung effizienter gestaltet werden. In vielen Ländern wird die Technologie bereits eingesetzt, um den Wahlprozess zu verbessern und erhöhte Transparenz und Sicherheit bei der Stimmabgabe zu gewährleisten.

Brasilien war das erste lateinamerikanische Land, in dem der Wahlablauf teilautomatisiert wurde. Am 7. Oktober 2012 hat Venezuela die ersten vollautomatisierten Wahlen weltweit durchgeführt.

Eine elektronische Stimmabgabe kann dazu beitragen, das Vertrauen in den Wahlablauf zu erhöhen. Allerdings hängt der Nutzen der neuen Instrumente von der Vertrauenswürdigkeit der sie verwaltenden Behörden ab. Zweifellos kann der vermehrte Einsatz von technischen Instrumenten den

politischen Parteien und den Bürgern einen besseren Einblick in den Wahlablauf verschaffen. Eine genauere Auszählung der abgegebenen Stimmen verbessert die Information über das Wahlverhalten von Bürgern und Parteien. Auch die Stimmabgabe kann damit erleichtert werden.

Allerdings ist die Technologie kein Allheilmittel gegen Wahlbetrug. Dieser kann dadurch zwar erschwert aber nicht ausgeschlossen werden.

Die elektronische Stimmabgabe dürfte sich auch weltweit durchsetzen. Allerdings erfordert sie transparente und vertrauenswürdige Institutionen, um eine Konsolidierung alter antidemokratischer Praktiken unter neuem Vorzeichen zu verhindern.

Dimension III. Qualität der Institutionen und politische Effizienz

Bei der Dimension *Qualität der Institutionen und politische Effizienz der Länder* konnte in diesem Jahr Uruguay, Costa Rica und Chile überrundet. Beide Länder sind nicht nur im Ranking zurückgefallen, sondern haben auch geringere Punktwerte erzielt. Costa Rica hat sich um mehr als 3 % verschlechtert und Chile um 12 %. (s. Tabelle 1.3).

El Salvador, Peru, Nicaragua und Panama (trotz einer starken Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr) ergänzen die Gruppe der lediglich sieben Länder (39 % der Gesamtzahl), die in ihrer demokratischen Entwicklung über dem regionalen Durchschnitt liegen.

Dagegen zeigt eine Ländermehrheit (61 %) eine unterdurchschnittliche Leistung.

Das erhebliche Defizit bei *Qualität der Institutionen und politische Effizienz* schlägt

sich in der Punktwertung der meisten Länder der Region nieder. Besonders stark verschlechtert hat sich Paraguay (46 %) aufgrund des schlechteren Abschneidens bei *Accountability* und *Destabilisierung der Demokratie* sowie Anwendung des *Faktors demokratische Anomalie* aufgrund der 2012 ausgebrochenen politischen Krise und späteren Absetzung von Präsident Lugo. In der gleichen Lage befinden sich Argentinien (27 %) aufgrund verschlechterter Werte bei *Accountability* und weiterhin negativer Punktwerte bei den übrigen Indikatoren und Panama (22 %) aufgrund geringerer Punktwerte bei *Accountability* und *Destabilisierung der Demokratie*.

Insgesamt weisen 13 Länder bei dieser Dimension im Vergleich zu 2012 eine geringere Leistung aus. Zu nennen sind noch Kolumbien, Costa Rica, Chile, Ecuador, Guatemala, Mexiko und Peru. Dabei zeigen

**TABELLE 1.3. Lateinamerika (18 Länder).
In der Dimension III del IDD-Lat 2013
erzielte Punktwertung**

Land	Dimension III 2013
Uruguay	9,375
Costa Rica	8,637
Chile	7,118
El Salvador	6,224
Peru	5,310
Nicaragua	5,159
Panama	5,014
Honduras	4,644
Mexiko	4,261
Bolivien	4,228
Brasilien	4,149
Guatemala	3,975
Ecuador	3,823
Dom. Republik	3,663
Kolumbien	2,960
Paraguay	2,493
Argentinien	1,693
Venezuela	1,563

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013

Chile und Ecuador eine besonders steile Verschlechterung mit 12 bzw. 14 %.

Allgemein gesehen sind die Verschlechterungen auf geringere Punktwerte bei zwei Variablen zurückzuführen: *Accountability* und *Desstabilisierung der Demokratie*. Mit Ausnahme von Venezuela verzeichnete dagegen die Variable *Wahrnehmung von Korruption (Qualität der Institutionen)* in allen Ländern eine allgemeine Verbesserung. Zurückzuführen ist diese Verbesserung auf die zunehmende Wichtigkeit, die die Gesellschaft den journalistischen Recherchen

und der konsequenten Veröffentlichung der entsprechenden Ergebnisse beimisst. Hinzu kommen effektivere Maßnahmen bei der Korruptionsbekämpfung. In Brasilien z.B. ist die Toleranz gegenüber Korruptionspraktiken erheblich gesunken. Das wiederum schlägt sich in einer geringeren Straffreiheit bei Begehen solcher Delikte nieder.

Zusammengefasst ergibt sich 2013 folgendes Bild bei *Qualität der Institutionen und politische Effizienz*:

- Der regionale Durchschnittswert ist leicht angestiegen, liegt aber dennoch dicht an dem 2011 erzielten niedrigsten Wert der Serie. Zurzeit liegt der Durchschnittswert bei 4,652 Punkten und damit noch erheblich unter dem besten 2008 erzielten Wert von 5,271 Zählern.
- Fünf Länder sind bei der Messung des vergangenen Jahres gegenüber 2011 zurückgefallen; Im IDD-Lat 2013 haben sich ganze 13 Länder verschlechtert. Das ist ein Alarmsignal für die Demokratien der Region. Ebenso wie 2011 machen diese Länder 72 % der Ländergesamtheit aus. Allerdings konnte diese Verschlechterung durch die besseren Ergebnisse der über dem Durchschnitt liegenden Länder ausgeglichen werden.
- Im IDD-Lat 2013 erzielten ebenso viel Länder wie im Vorjahr eine über dem regionalen Durchschnitt liegende Leistung.
- Ein Land wurde bedauerlicherweise mit dem *Faktor demokratische Anomalität* belegt. Damit konnte das Ergebnis des Vorjahres in dem zum ersten Mal kein Land davon betroffen war, nicht wiederholt werden. Zu der Abstrafung Paraguays hat die politische Krise 2012 geführt, die mit der Absetzung von Präsident Lugo aufgrund eines übereilten vom paraguayischen

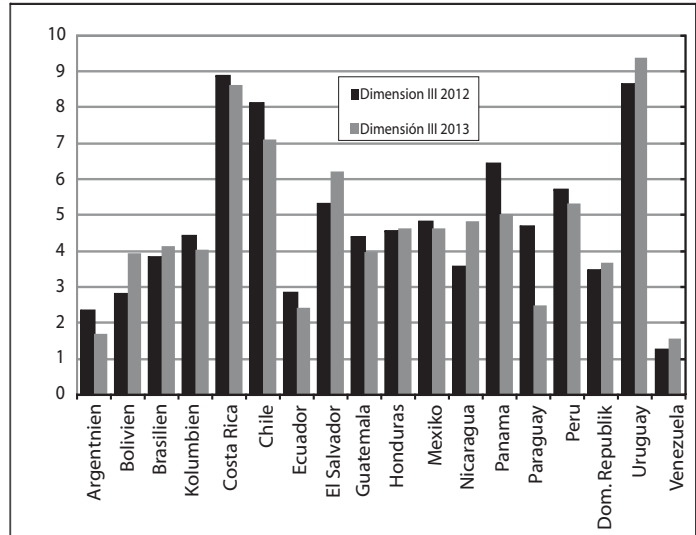
Parlament eingeleiteten Empeachment-Verfahrens (*juicio político*) endete.

In dieser Dimension konnten Bolivien, Nicaragua und Venezuela wichtige Fortschritte erzielen. Allerdings gelang es nur Nicaragua, den regionalen Durchschnitt zu überrunden. Es folgten El Salvador, das bereits bei der vorigen Messung Fortschritte erzielt hatte, Brasilien, Uruguay, Dominikanische Republik und Honduras in dieser Reihenfolge.

Die Fortschritte in diesen Ländern wirkten sich unterschiedlich aus. Uruguay konnte dadurch zum vierten Mal den Index in dieser Dimension (2007, 2009, 2010 und 2013) anführen. El Salvador konnte sich im allgemeinen *Ranking* um zwei Plätze verbessern und sich auf den vierten Platz schieben. Damit ist El Salvador das zweite mittelamerikanische Land nach Costa Rica, das einen vorrangigen Platz einnimmt. Nicaragua liegt nunmehr über dem Durchschnitt der Region und rückt 7 Plätze vor. Brasilien, Bolivien und Honduras konnten sich in der Rangfolge alle verbessern, obwohl sie weiterhin in dieser Dimension Defizite aufweisen. Die Dominikanische

Entwicklung der Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz

Abb. 1.10



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der IDD-Lat 2012 y 2013

Republik liegt immer noch auf Platz 14. Die erzielten Fortschritte reichten daher nicht aus, um in die Gruppe der Länder mit mittlerem demokratischem Entwicklungsstand im Hinblick auf die Qualität seiner Institutionen und seines Parteiensystems aufzurücken. Venezuela belegt bei weiterhin schlechten Leistungen erneut den letzten Platz.

DEMOKRATIE DER INSTITUTIONEN	
Stärken	Schwächen
<p>Die Demokratie herrscht in Lateinamerika vor und sieht sich weniger Risiken ausgesetzt. Die Anzahl Länder mit minimalem demokratischem Entwicklungsstand ist geschrumpft und umfasst nunmehr Kolumbien, Venezuela, Paraguay und Argentinien.</p>	<p>Tendenz in einigen Ländern der Region zum <i>politischen Messianismus</i>, was die Qualität der Institutionen, das demokratische Zusammenleben und die Stärke der politischen Parteien beeinträchtigt.</p> <p>Angriffe auf Pressevertreter und Oppositionelle.</p> <p>Offensichtliche Absicht, die Justiz und die Verfassung zu manipulieren.</p> <p>Im Untersuchungsjahr 2012 kam es erneut zu einer Durchbrechung des demokratischen Zusammenspiels der Institutionen, die die Demokratie in Paraguay aufs Spiel setzte. Die Absetzung von Präsident Lugo führte u.a. zu einer Verurteilung der übrigen Länder der Region, insbesondere aber auch der Mitglieder des Mercosur.</p>

Lateinamerika und die Bekämpfung der Korruption

“Korruption ist eine Geißel sowohl für das Wirtschaftswachstum als auch für die demokratische Konsolidierung“. Mit diesen Worten äußerte sich Ana María Rodríguez, Leiterin der Abteilung Institutionen für Entwicklung der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB) zum Thema der Korruption.

Lateinamerika muss sich zu einer Region mit transparenten Institutionen, Regierungen und politischen Systemen entwickeln. Diese Zielsetzung ist wesentlich für die Konsolidierung des Wirtschaftswachstums und der demokratischen Weiterentwicklung der Region. Transparente Politik und Vorgehensweisen stellen den Informationszugang sicher, erhöhen die politischen Partizipationsmöglichkeiten der Bürger, fördern eine intensivere Kontrolle der zivilen Gesellschaft über die Regierungsführung und fordern von den Behörden die Erfüllung ihrer Pflichten ein. Diese Strategie muss auch die Bekämpfung der Straffreiheit für die in diesem Zusammenhang begangenen Vergehen und die Bekämpfung der Geldwäsche umfassen. Ziel ist es, einen Wandel bei der in Verwaltung und Politik verankerten Kultur hoher Korruptionsanfälligkeit einzuleiten.

Auch wenn der *Bericht 2013* von Transparency International (TI) Fortschritte nennt, so ist das Wirtschaftswachstum in den lateinamerikanischen Ländern nicht von einer Verbesserung bei der Qualität ihrer Intuitionen begleitet worden. Der überwiegende Teil dieser Länder ist im Korruptionswahrnehmungsindex 2012 von TI weiterhin in der niedrigsten Gruppe eingestuft. Die Region insgesamt liegt ebenfalls immer noch unter dem globalen Durchschnitt. “Die Korruption beeinträchtigt

die ordnungsmäßige Abwicklung der Sozialprogramme, beeinflusst die Wahlen, schwächt die Demokratie, fördert die Gewalt und die organisierte Kriminalität. Lateinamerika gehört weiterhin zu den Regionen, die sich durch besonders hohe Ungleichheit und Gewalt auszeichnen“, fasst TI zusammen.

Von den 176 Ländern, die auf einer Skala von 0 (sehr korrupt) bis 100 (sehr transparent) bewertet werden, ist wiederum Chile das am besten platzierte lateinamerikanische Land. Chile klettert zwei Plätze gegenüber dem Vorjahr und bringt es mit 72 Punkten auf Platz 20. Damit liegt Chile direkt hinter USA. Auf den gleichen Platz und mit gleicher Punktzahl kommt Uruguay, das sich seit dem letzten Bericht um 5 Positionen verbessern konnte. Am anderen Ende der Skala befindet sich unter den zehn korruptesten Ländern Venezuela auf Platz 165 mit nur 19 Punkten.

Die Anhänger der Transparenz als Strategie bei der Bekämpfung der Korruption konnten die öffentliche Meinung für sich einnehmen und haben damit eine der wichtigsten Schlachten gewonnen. Allerdings bestehen weiterhin wichtige Herausforderungen. Es geht bei den öffentlich zugänglichen Daten nicht nur um Quantität sondern auch darum die Qualität der Daten sicherzustellen; weiterhin muss verhindert werden, dass Dokumente mit dem Argument es handle sich dabei um vertrauliche Information überprotegiert werden. Allerdings kommt der letzte Bericht des Projekts zur lateinamerikanischen öffentlichen Meinung der Universität Vanderbilt zu dem Ergebnis, dass sich die Bürger in Lateinamerika mehr um Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als um die schlechten Praktiken ihrer Regierenden besorgt zeigen. Je besser es der

Wirtschaft geht, desto mehr werden korrupte Praktiken der politischen Führung geduldet.

Unter den Politikern in Lateinamerika wächst die Einsicht, dass die Undurchsichtigkeit in Politik und Verwaltung bekämpft und den Bürgern freier Zugang zur Information garantiert werden muss. Mit der Aufnahme von Argentinien im November 2012 in die Open Government Initiative sind es bereits 14 Länder der Region, die der Initiative von Barack Obama beigetreten sind. Der Initiative gehören insgesamt 58 Länder an. Open Government will die Exekutive zu einem transparenteren, zugänglicheren und entsprechend verantwortlicheren Organ machen. Dennoch schlägt sich die Unterschrift solcher Vereinbarungen nicht in konkrete Praktiken innerhalb der Verwaltungen nieder.

Der Einsatz der neuen Technologien bietet die Gelegenheit, die Effizienz offener Regierungen sicherzustellen. Er

erleichtert den Zugang und die Vermittlung von Information sowie die Beteiligung der Bürger an den politischen Systemen. Die neuen Technologien leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Transparenz. Dabei weist Brasilien eine interessante Erfahrung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz und Zugang zur Information auf. Die brasilianische Regierung hat eine Webseite, auf die täglich aktuelle Daten zum Finanzsystem, Beschaffungswesen, Transferleistungen an andere Gebietskörperschaften und sogar detaillierte Angaben zu Kreditkartenausgaben der Minister geladen werden.

Der beschrittene Weg ist eine gute Rückversicherung, um erhebliche Verbesserungen bei der demokratischen Weiterentwicklung zu erzielen. Dazu gehören aber auch Regierungen und Bürger, die eine Kultur der Transparenz entwickeln.

Dimension IV. Regierungsfähigkeit. Teildimension soziale und humane Entwicklung

Bei der *sozialen* Teildimension fällt als erstes ins Auge, dass sich die im Vorjahr eingeleitete Entwicklung 2013 fortgesetzt hat. Die Indikatoren, die die Qualität der *sozialen und humanen Entwicklung* messen, sind allgemein rückläufig. Nur sieben Länder, und damit weniger als die Hälfte der Ländergesamtheit, konnten ihre Wertung im Vergleich zum Vorjahr verbessern. Besonders steil stiegen die Werte bei Peru, Ecuador und Panama (Abb. 1.11) an.

Unter den Ländern, deren Punktzahl unter der Marke von 2012 liegt, fiel die Verschlechterung besonders stark bei Mexiko, Honduras und Chile aus.

Aufgrund dieser negativen Tendenz brach auch der absolute Durchschnitt im Vergleich zu 2012 infolge der regionalen Verschlechterung der Indikatoren *Ausgaben im Gesundheitswesen und Bildung* (-1 % bzw. -3 %) sowie *städtische Armut* (-13 %) wieder ein.

Der Indikator *Kindersterblichkeit* setzte seine positive Tendenz fort und erzielte im regionalen Durchschnitt eine Verbesserung um 4 % gegenüber dem Vorjahr. Ähnlich verlief die Tendenz beim Indikator *Schülerzahlen an Sekundarschulen*, der den Erfolg der Maßnahmen misst, die den Jugendlichen erhöhte Bildungschancen vermitteln sollen.

Die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) gibt die Zahl der Armen in der Region Ende 2012

TABELLE 1.4. Lateinamerika (18 Länder). In der sozialen Teildimension der Dimension IV des IDD-Lat 2013 erzielte Punktzahl

Land	Soziale Teildimension 2013
Argentinien	2,557
Uruguay	2,349
Costa Rica	2,117
Chile	1,168
Brasilien	0,678
Peru	0,109
Panama	-0,211
Ecuador	-0,216
Bolivien	-0,372
Mexiko	-0,403
Honduras	-0,412
El Salvador	-0,470
Venezuela	-0,717
Paraguay	-1,080
Kolumbien	-1,126
Nicaragua	-1,180
Guatemala	-1,345
Dom. Republik	-1,448

Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund von Angaben des IDD-Lat 2013

mit 167 Millionen Personen an. Das entspricht 28,8 % der Bevölkerung, wobei sich im Vergleich zum Vorjahr eine Million Menschen aus dieser Situation befreien konnten. Die Zahl der Lateinamerikaner, die unter den Bedingungen der absoluten Armut leben, ist 2012 gleich geblieben und beläuft sich ebenso wie 2011 auf 66 Millionen Menschen.

Aufgrund des positiven Wirtschaftswachstums und moderater Inflationsraten konnte die Armut in Lateinamerika weiter abgebaut werden, allerdings langsamer als noch in den letzten Jahren. Wie auch schon in den vergangenen Jahren waren in den armen Haushalten die Löhne der entscheidende Faktor für den Armutsabbau. Die sowohl öffentlichen als auch privaten Transferleistungen haben ebenfalls zu der Armutssenkung beigetragen, wenn auch in geringerem Maße.

Die gegenwärtigen Armutsraten, einschl. absoluter Armut, sind die niedrigsten in den letzten 30 Jahren. Obwohl diese Tatsache zweifellos positiv zu bewerten ist, ist das Armutsniveau weiterhin nicht akzeptabel für eine inklusive und gerechte Gesellschaft. Die Herausforderung liegt darin, qualitativ angemessene Arbeitsplätze innerhalb einer auf Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Gesellschaftsordnung zu schaffen.

Die CEPAL sieht auch eine Trendwende bei den sozialen Ausgaben in der Region. Bis 2010 nahmen diese Ausgaben sowohl in absoluten Zahlen als auch gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu und verhielten sich während der internationalen Krise antizyklisch. Ab 2011 allerdings sollen die sozialen Ausgaben zurückgegangen sein, mit dem Ziel die öffentlichen Finanzen zu stärken. Das bedeutet nicht notwendigerweise einen Rückgang der absoluten für die sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen bestimmten Geldleistungen, hat aber relativ gesehen eine geringere Auswirkung.

Argentinien führt auch in diesem Jahr die soziale Teildimension an. Das Land konnte die Armut im Zeitraum 2002 bis 2011 am stärksten abbauen. Im Wesentlichen ist das Ergebnis auf das starke Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Allerdings bestehen ernsthafte Zweifel in Bezug auf die Seriosität bestimmter wirtschaftlicher und sozialer Statistiken. Ab 2011 konnte Bolivien seine *Armutsquote* um 30 % reduzieren und führt seitdem die Region an. Es folgen Argentinien und Uruguay, die ihre *Armutsquote* um jeweils 28 % senken konnten.

Die Demokratie hat folglich in der Region eine Verbesserung für die ärmsten Bevölkerungsschichten mit sich gebracht. Auch wenn noch ein langer Weg zu gehen ist, ist die Tatsache an sich schon bemerkenswert. Soziale Inklusion und Abbau der

Armut sind die besten Zeichen für eine demokratische Entwicklung. Allerdings liegen immer noch über 65 % der Länder unter dem Durchschnitt der Teildimension. Elf Länder sind sogar gegenüber dem Vorjahr zurückgefallen.

Besonders negativ fällt die Entwicklung der Armut in Mexiko, Honduras und Chile aus. Die größten Fortschritte konnten dagegen in Ecuador und Bolivien erzielt werden.

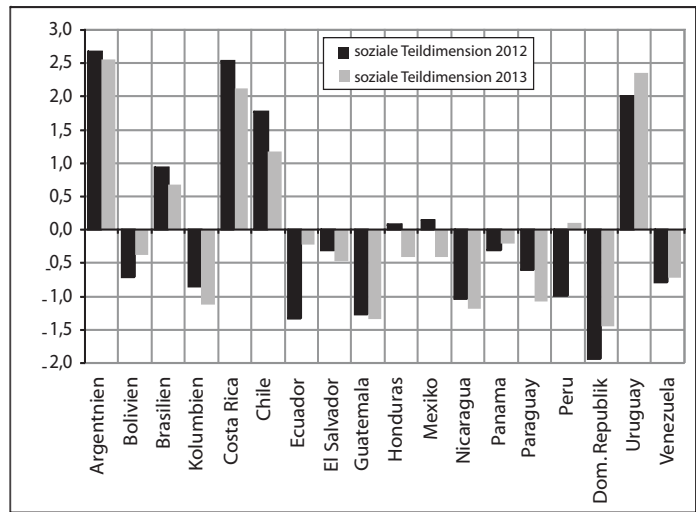
Argentinien (2,557 Punkte über dem regionalen Durchschnitt der Region) fällt gegenüber dem im Vorjahr erreichten Bestwert der Serie zurück, bildet aber zusammen mit Uruguay (2,349), Costa Rica (2,117) und Chile (1,168) eine Gruppe von 4 Ländern, die einen hohen sozialen Entwicklungsstand ausweisen. Brasilien (0,678) und Peru (0,129) vervollständigen die Gruppe der sechs Länder, die über dem regionalen Durchschnittswert liegen.

Paraguay, Kolumbien, Nicaragua, Guatemala und die Dominikanische Republik schließen in diesem Jahr die regionale Rangfolge mit Werten, die mehr als einen Punkt unter dem Durchschnitt liegen und damit auf ein hohes Defizit an sozialer Entwicklung verweisen.

Trotz der Tendenz in dieser Teildimension, die hoffentlich nur kurz andauert, konnten die meisten lateinamerikanischen Länder der

Variation der sozialen Teildimension

Abb. 1.11



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2012 und 2013

internationalen Wirtschaftskrise gut gewappnet begegnen, was bei den Bürgern Vertrauen in die Qualität der Wirtschaftsführung ihrer Länder geweckt hat.

Ungleichheit, Ausgrenzung und Armut stellen weiterhin die größten Herausforderungen für die Demokratie dar und behindern die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik. Zwar konnten seit der Jahrtausendwende einige Fortschritte verbucht werden, doch waren sie verglichen mit anderen Entwicklungsregionen bescheiden.

SOZIALE UND HUMANE ENTWICKLUNG	
Stärken	Schwächen
<p>Ab 2003 starker Rückgang der Armut in der Region und Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens</p> <p>73 Millionen Lateinamerikaner haben in den letzten 10 Jahren die Armut zurückgelassen.</p> <p>Weiterer Rückgang der Kindersterblichkeit.</p>	<p>Weitere Verschlechterung des regionalen Durchschnitts in der sozialen Teildimension.</p> <p>In einigen Ländern verfestigt sich die Ungleichheit.</p> <p>Verschlechterung der Indikatoren zu Gesundheitsetat, Bildungsausgaben und Armut.</p>

Arbeitsmarkt

Nach den neusten Beschäftigungsindikatoren erleben Lateinamerika und die Karibik trotz der strukturellen Problematik in Punkto Qualität und Quantität der Arbeitsplätze einen ihrer besten Momente, und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem andere Regionen schwere Krisen durchlaufen. Neben sinkender Arbeitslosigkeit, steigenden Reallöhnen und mehr Beschäftigung im formalen Sektor der Wirtschaft konnte auch das Netz der sozialen Sicherheit weiter ausgebaut werden. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in den Städten fiel erneut und liegt nun bei 6,4 %. Noch vor kaum einem Jahrzehnt lag die Arbeitslosigkeit in der Region bei über 10 %.

Bei den persönlichen Einkommen sind die Löhne in den ersten drei Quartalen 2012 in mehreren Ländern real um über 3 % gestiegen. Die Mindestlöhne konnten sich sogar im regionalen Durchschnitt um über 6 % verbessern.

Weiterhin verdichten sich die Anzeichen einer besseren Qualität der Beschäftigung. In vielen Ländern wurden mehr Arbeitsplätze im formalen Sektor geschaffen als im Bereich der Selbständigen, der häufig mit dem informellen Sektor der Wirtschaft in Verbindung steht.

Auch das Netz der sozialen Sicherheit konnte sich in den letzten Jahren um mehrere Prozentpunkte verbessern und liegt heute sowohl im Gesundheitswesen als auch bei den Rentenbeiträgen über 60 %.

Neben diesen positiven Nachrichten gibt es aber auch noch viele anstehende Probleme:

- Knapp 15 Millionen Menschen sind arbeitslos.

- Beinahe die Hälfte der arbeitenden Bevölkerung ist im informellen Sektor der Wirtschaft beschäftigt.
- 20 Millionen Jugendliche arbeiten nicht und studieren auch nicht. Vermutlich werden sie durch die hohe Arbeitslosigkeit und die schlechten Arbeitsbedingungen entmutigt.
- Die Armut hat zwar abgenommen, betrifft aber dennoch weiterhin 167 Millionen Menschen.
- Ca. 90 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind nicht sozialversichert.

In dieser Hinsicht ist Wirtschaftswachstum zwar eine notwendige aber nicht ausreichende Voraussetzung für die Überwindung der Probleme. Die Länder müssen die Bereitstellung von mehr und besseren Arbeitsplätzen zu einem wesentlichen Ziel ihrer Wirtschaftspolitik machen.

Wirtschaftlich besonders erfolgreich waren Länder, die die Produktivität, die Öffnung der Wirtschaft und die Investitionen gefördert haben, gleichzeitig aber auch flankierende Maßnahmen zum Schutz der Reallöhne getroffen haben. Weiterhin positiv wirkte sich die Förderung der aggregierten Nachfrage über einen zielgerichteten Einsatz von öffentlichen Mitteln und positivem Einwirken des Staates aus.

Die Politik der Mindestlöhne hat eine wichtige Rolle als Instrument der Einkommensumverteilung und der Armutsbekämpfung gespielt.

Eine weiterhin bestehende große Herausforderung sind die strukturellen Kluften, die sich trotz der hohen Wirtschaftswachstumsraten der Region seit

2000 am Ende des Zeitraums immer noch als schwer überwindbar zeigen. So hat sich der Anteil der selbständigen Arbeiter und der Hilfsarbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten im städtischen Raum in elf Jahren nur um 2,6 % zurückgebildet. Zu Beginn dieses Jahrzehnts arbeitete jeder vierte Beschäftigte in Lateinamerika in dieser Kategorie, die sich durch geringe Produktivität, niedrige Löhne und mangelnde soziale Sicherheit auszeichnet und diese Gruppe besonders verwundbar macht.

Trotz der erzielten Fortschritte bei der sozialen Sicherung waren knapp 4 von je 10 Beschäftigten nicht krankenversichert. Ein ähnlicher Prozentsatz bezog 2011 auch keine Rente. Besonders betroffen waren Selbständige und Hilfsarbeiter, Hausangestellte, Beschäftigte bei KMU

mit weniger als 5 Beschäftigten und Landarbeiter.

Obwohl die Zahl der sozialversicherten Beschäftigten zugenommen hat, waren 2011 47,7 % der Beschäftigten im nicht landwirtschaftlichen Bereich nicht sozialversichert. Betroffen davon waren sowohl Erwerbstätige im informellen Sektor der Wirtschaft (31,1 %), als auch Angestellte bei Unternehmen des formalen Sektors (11,4 %) bzw. Hausangestellte (5,2 %).

Die guten Ergebnisse stellen erneut unter Beweis, dass Vollbeschäftigung, produktive Arbeitsplätze und menschenwürdige Arbeitsbedingungen weiterhin die besten Mittel zur Bekämpfung der Armut und der Ungleichheit sind. Zugleich stellen sie die beste Garantie für eine demokratische Weiterentwicklung dar.

Dimension IV. Regierungsfähigkeit. Teildimension wirtschaftliche Entwicklung

Nach einem Jahrzehnt allgemeinen und anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs ließ das Wachstum in Lateinamerika und der Karibik 2012 nach und erreichte im regionalen Durchschnitt 3 %, insbesondere verursacht durch eine geringere Binnennachfrage. Das Bruttoinlandsprodukt der Region nahm 2012 um 3 % zu (2011 betrug die Wachstumsrate 4,3 %), und stellt somit nach Angaben der Berichts *Weltwirtschaftsperspektiven* der Weltbank die zweitschlechteste Leistung im Vergleich aller Entwicklungsregionen der Welt dar, und lag lediglich über den europäischen Entwicklungsländern und Zentralasien. Diese Ergebnisse spiegeln sowohl die Anfälligkeit der Region für das

ungewisse externen Umfeld wider als auch die Tatsache, dass ihre Exporte zunehmend der Entwicklung in Ostasien als auch einer ineffizienten makroökonomischen Politik ausgesetzt sind.

Diese Abschwächung der Wirtschaft ist kein ausschließlich lateinamerikanisches Phänomen. Der Vorsitzende der Weltbankgruppe, Jim Yong Kim, äußerte sich diesbezüglich wie folgt:

Die wirtschaftliche Erholung ist weiterhin schwach und ungewiss, trübt damit die Möglichkeiten einer schnellen Verbesserung der Lage und einer Rückkehr zu einem stärkeren Wirtschaftswachstum. Die Wirtschaften der Entwicklungsländer haben bisher einen bemerkenswerten Widerstand bewiesen. Wir können jedoch nicht darauf warten,

**TABELLE 1.5. Lateinamerika (18 Länder).
Erzielte Punktwerte in der wirtschaftlichen
Teildimension der Dimension IV des IDD-Lat
2013**

Land	Wirtschaftliche Teildimension 2013
Chile	1,323
Uruguay	1,199
Mexiko	1,083
Peru	0,737
Brasilien	0,587
Kolumbien	0,320
Argentinien	0,307
Panama	0,255
Venezuela	0,238
Costa Rica	0,168
Ecuador	0,142
Paraguay	-0,217
Guatemala	-0,548
Dom. Republik	-0,774
El Salvador	-0,813
Honduras	-0,971
Nicaragua	-1,459
Bolivien	-1,580

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013

dass die Länder mit hohem Einkommen den Wachstumspfad wieder aufnehmen, sodass wir weiterhin die Entwicklungsländer bei ihren Investitionen in Infrastruktur, Gesundheit und Bildung unterstützen müssen.

Obwohl die allgemeinen Indikatoren nicht allzu positiv sind, wachsen einige Länder mit beneidenswertem Rhythmus. Chile, zum Beispiel, verzeichnet eine beachtliche Leistung mit einem für 2012 auf 5,8 % geschätzten Wachstum. Gleiches gilt für Panama (10 %) und Peru (6,3 %). Brasilien, die größte Wirtschaft der Region, war dagegen eines der Länder, deren Wachstum am stärksten zurückgegangen ist (0,9 % in 2012). Auch Argentinien erfuhr eine

Verringerung des Wirtschaftswachstums von 8,9 % im Jahr 2011 auf nur 2 % 2012. Eine geringere Abschwächung wiesen dagegen Zentralamerika und die Karibik auf. Mexiko, die zweitgrößte Wirtschaft der Region, konnte sich gut behaupten und legte 2012 dank der engen Beziehungen zur US-Wirtschaft, deren Erholung sich langsam andeutet, um ca. 4 % zu. Andere Länder der Region erfuhren eine relativ positive Entwicklung, wenn auch schwächer als 2011.

Im IDD-Lat 2013 erreichen nur sieben Länder den regionalen Durchschnitt in der *wirtschaftlichen* Teildimension, eines weniger als 2012. Vergleicht man die letzten Messungen, so zeigt sich, dass sich einige der Länder wiederholen, deren Wirtschaftsleistung bei allen Indikatoren über dem regionalen Durchschnitt liegt: Brasilien, Kolumbien, Costa Rica, Chile, Mexiko, Panama, Peru, Uruguay und Venezuela. Hinzu kommen dieses Jahr Argentinien und Ecuador. Dagegen konnte die Dominikanische Republik ihre Leistung des Vorjahres nicht wiederholen (Abb. 1.12).

Das Land mit der schlechtesten wirtschaftlichen Entwicklung ist die Dominikanische Republik, gefolgt von Peru, Mexiko, Costa Rica, El Salvador und Venezuela. Eine verbesserte Entwicklung verzeichneten dagegen besonders Ecuador, Argentinien und Paraguay.

War bei den Messungen der Vorjahre noch der positive Trend das auf das BIP bezogene Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung eine Konstante, so zeigt sich in diesem Jahr ein allgemein positive Trend bei der Entwicklung der Verschuldung der Region.

In den vergangenen vier Jahren führte Mexiko das Ranking an, fällt aber dieses Jahr auf den dritten Platz hinter Chile und Uruguay in dieser Reihenfolge zurück.

Schlusslicht ist weiterhin Bolivien, wobei das Land trotz der besseren diesjährigen Bewertung weit unter dem regionalen Durchschnitt liegt. El Salvador, Honduras und Nicaragua belegen ebenfalls noch die unteren Tabellenpositionen, ohne sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren steigern zu können.

Seit 2002 hatte sich der Indikator der *Einkommensverteilung* in Lateinamerika verbessert. In der Messung 2012 hatten 14 Länder ihr Einkommensgefälle reduzieren können; dieses Jahr hat diese Variable jedoch aufgrund des geringeren Wirtschaftswachstums der Region und fehlender aktiver politischer Maßnahmen zur Förderung der Gleichheit einen Rückgang erfahren.

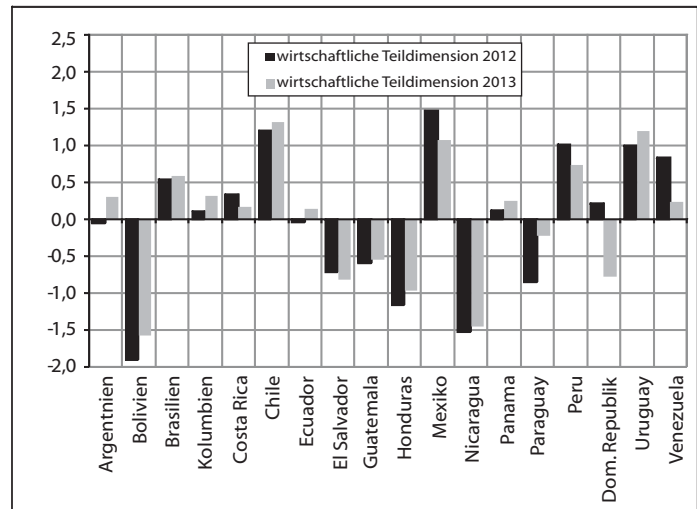
Der CEPAL zufolge hat sich in den letzten zehn Jahren die Ungleichheit in der Einkommensverteilung verringert, wenn auch dieses Thema weiterhin eine der Hauptherausforderungen der Region darstellt. Den jüngsten verfügbaren Statistiken aus 18 Ländern ist zu entnehmen, dass die reichsten zehn Prozent der lateinamerikanischen Bevölkerung 32 % des gesamten Pro-Kopf-Einkommens erzielen, während auf die ärmsten 40 % dagegen nur 15 % entfallen. Es gilt im Rahmen eines auf Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit beruhenden Entwicklungsmodells qualitativ angemessenere Arbeitsplätze zu schaffen.

In den vergangenen Jahren ist eine leichte Verbesserung dieser Indikatoren zu erkennen, die *Ungleichheit* liegt jedoch weiterhin 60 % höher als der Durchschnitt der OECD-Mitgliedsstaaten. Angesichts des starken *Wirtschaftsaufschwungs* Lateinamerikas in den vergangenen zehn Jahren erscheinen diese Ergebnisse nicht sehr vielversprechend.

Obwohl die Armutsraten in diesem Jahrzehnt deutlich zurückgingen, schafft

Variation der wirtschaftlichen Teildimension

Abb. 1.12



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2012 und 2013

in den meisten Ländern 15 % der aus dieser Lage entronnenen Bevölkerung jedoch nur einen knapp über der Mindestschwelle liegenden Lebensstandard, unter ständiger Drohung eines erneuten sozialen Rückfalles. Indessen konzentrieren die reichsten 10 % bis zu 50 % der nationalen Einkommen. Die extreme Ungleichheit zeigt sich nicht nur im Einkommen und Eigentum, sie spiegelt sich auch in einem ungleichen Zugang zu Land und wesentlichen öffentlichen Gütern wie Bildung, Gesundheit oder soziale Sicherheit wider.

Dabei sind Frauen, Kinder, Alte und besondere ethnische Gruppen besonders benachteiligt. Diese Ungleichheit stellt in Lateinamerika ein strukturelles Problem dar, da der Zugang zu verfügbaren oder erwünschten Positionen und sozialen Gütern über Generationen hinweg strukturelle Einschränkungen aufweist, die sich vom 19. Jh. bis heute auf einem höheren Niveau als der internationale Durchschnitt konsolidiert haben.

Große Fortschritte zeigte Lateinamerika jedoch in den vergangenen Jahrzehnten im Bereich Bildung bei den Qualitäts- und Zugangsbedingungen. Trotz des erzielten Erfolges hat es die Region aber nicht geschafft, das Bildungssystem zu einem starken Mechanismus zur Chancenangleichung zu entwickeln, da die Ergebnisse größtenteils stark vom wirtschaftlichen und soziokulturellen Umfeld der Ursprungsfamilie abhängen. Die in den vergangenen Jahrzehnten erreichten Fortschritte in der Qualität, dem Zugang und der Progression der Schulstufen führten zur Stratifizierung von Lernprozessen und -zielen in den Bildungssystemen. Meistens zeigt sich diese Ungleichheit aber außerdem in einer starken Segmentierung und Stratifizierung von Qualität und Effizienz des Schulsystems.

Heute überträgt sich die Ungleichheit von einer Generation zur anderen nicht

mehr vornehmlich dadurch, dass manche Gruppen Zugang zur formalen Schulbildung haben und andere nicht, da alle (bzw. fast alle) Zugang dazu haben. Die Differenzierung liegt vielmehr darin begründet, wie viel die Schüler lernen und wie es ihnen gelingt vorankommen. Die mangelnde Gleichheit der Schulsysteme der Region zeigt sich z.B. in der Kluft bei den Lernergebnissen.

Eine Bildung mit *zwei Geschwindigkeiten* - mit teuren Privatschulen für Wohlhabende und staatlichen Schulen, die neben Unterricht auch Essens- und Gesundheitsleistungen erbringen- macht diese Ungleichheit deutlich und verfestigt und vertieft sie zuweilen noch.

Die jüngste Auswertung der Schulleistungen in Ländern der Region zeigt, dass ein hoher Schüleranteil sehr schwache Leistungen in Grundlernkompetenzen erbringt.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	
Stärken	Schwächen
<p>Die Region wächst weiter, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahr.</p> <p>Die Preise der Exportgüter der Region sind mit einigen Ausnahmen anhaltend hoch. Dagegen sind die Kosten der Güter mit hohem Mehrwert weiterhin niedrig.</p>	<p>Die wirtschaftliche Teildimension hat sich erneut negativ entwickelt.</p> <p>Die Region ist weiterhin gegenüber der externen Volatilität anfällig. Die Länder, die sich am meisten in die Weltwirtschaft integriert haben, sind zwar besonders exponiert, zeigen aber auch die größte Reaktionsfähigkeit.</p>

Der lateinamerikanische Entschuldungsprozess

Lateinamerika verzeichnete bei entscheidenden volkswirtschaftlichen Größen eine deutliche Verbesserung: Abbau der öffentlichen Schuld und der Außenschuld, Kumulierung externer Aktiva, Stärkung der Leistungs- und Fiskalbilanz, geringere Anfälligkeit der Schuldenstruktur (Währungsbezeichnung und Fälligkeiten). Zweifelsohne spielt dabei eine vernünftige Wirtschaftspolitik eine wichtige Rolle, doch spiegeln diese Fortschritte größtenteils auch einen sehr günstigen externen Kontext wider, der sich nur kurzfristig durch die Finanzkrise 2008-2009 unterbrochen sah. Dieser Kontext zeichnete sich durch steigende externe Nachfrage, anhaltenden Preisboom bei Rohstoffen und sehr günstige externe Finanzierungsbedingungen aus.

Von 2003 bis 2008 nahm die von Lateinamerika ausgewiesene Außenschuld im Verhältnis zum BIP signifikant ab (durchschnittlich um ca. 30 % des BIP). Allerdings kam der Schuldenabbau 2009 aufgrund der Auswirkungen der Weltfinanzkrise zum Stoppen, ohne dass sich seitdem ein weiterer Abbau erkennen ließe. Dennoch bestehen sichtliche Unterschiede zwischen den Ländern, insbesondere bei der Verwendung der stark gestiegenen öffentlichen Einnahmen.

In der Ländergruppe Brasilien, Chile, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru und Uruguay ging die öffentliche Schuld um 20 % des BIP zurück, hauptsächlich durch hohe primäre Haushaltsüberschüsse und ein schnelles Wachstum der Realwirtschaft. Erstere sind darauf zurückzuführen, dass der reale Anstieg der öffentlichen Ausgaben langsamer war als der der boomenden Einnahmen, und im

allgemeinen langsamer als das Wachstum des potentiellen BIP. Der bedeutende Anstieg der Einnahmen kam vor allem aus dem Rohstoffsektor. Indessen nahmen die nicht von Rohstoffen abhängigen Einnahmen im Einklang mit dem realen BIP zu. Dabei lag der Einnahmewachstum zwar über den im zurückliegenden Jahrzehnt erzielten Ergebnissen, lag aber ebenfalls im Einklang mit dem langfristigen potentiellen Wachstum.

In den restlichen lateinamerikanischen Ländern, also Argentinien, Bolivien, Ecuador und Venezuela, ging die Außenschuld in dieser Zeitspanne ebenfalls erheblich zurück (im Durchschnitt ca. 45 % des BIP), wenn auch ausgehend von sehr viel höheren Raten. Der Schuldenabbau spiegelt größtenteils die direkte Auswirkung des wirtschaftlichen Aufschwungs auf die Wirtschaftsleistung (bei einem Wachstum, das bei Weitem das potentielle BIP-Wachstum übertraf – einzige Ausnahme bildet Bolivien) wider sowie die Auswirkung der negativen Realzinsätze. Obwohl die primären Steuerbilanzen auch bedeutend zur Minderung der Schuldenraten beitrugen, blieb die Sparquote bei den außerordentlichen Einnahmen sehr gering. Die realen öffentlichen Ausgaben wuchsen schneller als das potentielle BIP, sogar noch schneller als die erzielte Wirtschaftsleistung.

Bei einer Abnahme von 73 % im Verhältnis von Außenschuld und BIP in den vergangenen zehn Jahren ist Argentinien das Land mit der stärksten Entschuldung der Welt. Es folgen Ecuador mit einem Rückgang von 65 % in zehn Jahren, Peru mit 55 %, Panama mit 48 % und Kolumbien mit 32 %. Hinzukommt, dass die chilenische Außenschuld bei 11 % des BIP liegt, die ecuadorianische bei 19 % und die peruanische bei 20 %.

Argentinien ist ebenfalls Mitglied des erlesenen Zehn-Länder-Klubs, die im vergangenen Jahrzehnt die Außenschuld im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung gesenkt haben. Acht davon sind lateinamerikanische Länder: neben Argentinien auch Mexiko, Brasilien, Chile, Kolumbien, Panama, Peru und Ecuador. Die Gruppe vervollständigen die Schweiz und Indien.

Derzeit verzeichnet Argentinien eine Außenschuld von 45 % des BIP, d.h. weniger als die Hälfte der Wirtschaftsleistung. Im Gegensatz dazu stehen Japan mit

einer Verschuldung von 237 % des BIP, Griechenland mit 171 %, Italien mit 126 %, Portugal mit 119 %, Irland mit 118 %, USA mit 107 %, Belgien mit 99 %, Spanien mit 91 %, Frankreich mit 90 %, Großbritannien mit 89 %, Kanada mit 88 %, Zypern mit 87 %, Deutschland mit 83 % und Indien mit 68 %. Sogar Brasilien hat mit 66 % ein höheres Verhältnis von Schuld und BIP als Argentinien. Dänemark und die Schweiz weisen mit jeweils 47 % ebenfalls eine höhere Verschuldung aus.

Kapitel II

DATENTABELLEN UND GEWICHTUNG DER DIMENSIONEN DES IDD-LAT

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse des *Demokratie-Indexes* 2013 in Form von Tabellen und Übersichten vorgestellt.

Tabelle 2.1. *Ranking* del IDD-Lat 2013. Zeigt die Position jedes einzelnen der 18 lateinamerikanischen Länder gemäß der im IDD-Lat 2013 erzielten Punktzahl.

Tabelle 2.2. Entwicklung des IDD-Lat 2002-2013. Zeigt die seit 2002 (Jahr der ersten Messung) bis heute im IDD-Lat erreichten Werte im *Demokratie-Index* der 18 lateinamerikanischen Länder.

Tabelle 2.3. Erzielter Endwert bei den Dimensionen und im IDD-Lat 2013. Zeigt die in allen Dimensionen des Index erzielte Punktzahl der 18 lateinamerikanischen Länder.

Übersichten zur Veränderung der einzelnen Indikatoren im Vergleich zum Vorjahr. Hier werden die Fortschritte und Rückschläge bei den einzelnen Indikatoren, aus denen sich die Dimensionen des IDD-Lat in diesem Jahr zusammensetzen, im Vergleich zum Vorjahr (2012) aufgezeigt. Fortschritt, Stagnation und Verschlechterung sind mit entsprechenden Symbolen gekennzeichnet.

Übersicht 2.1. Dimension *Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten*;

Übersicht 2.2. Dimension *Qualität der Institutionen und politische Effizienz*;

Übersicht 2.3. Dimension *Regierungsfähigkeit*, Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik*;

Übersicht 2.4. Dimension IV: *Regierungsfähigkeit*, Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik*.

Tabelle 2.4. *Ranking* der Dimension *Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten*. Zeigt die Positionen der 18 lateinamerikanischen Länder gemäß dem jeweils in dieser Dimension erzielten Ergebnis.

Tabelle 2.5. Entwicklung der Dimension II 2002-2013. Zeigt die in der historischen Serie in der Dimension *Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten* erzielten Punktwerte.

Tabelle 2.6. Dimension II *Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten*, *Gewichtung*: Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des *Demokratie-Indexes* festgelegten Formeln auf die erhobenen Daten ergeben.

Tabelle 2.7. Dimension II *Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten*. Dargestellt werden die für jedes Land erhobenen Daten bei jedem der Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: *Wahlbeteiligung*, *Punktzahl im Index politische Rechte*, *Punktzahl im Index Bürgerfreiheiten*, *Genderpolitik der Regierung* und *Punktzahl im Index Einschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit*.

Tabelle 2.8. *Ranking* der Dimension *Qualität der Institutionen und politische Effizienz*. Zeigt die Positionen, die die 18 untersuchten lateinamerikanischen Länder gemäß der

in dieser Dimension erreichten Punktwerte belegen.

Tabelle 2.9. Entwicklung der Dimension III 2002-2013. Zeigt die von 2002 bis heute in der Dimension *Qualität der Institutionen und politische Effizienz* von jedem der 18 bewerteten Länder erzielten Punktwerte.

Tabelle 2.10. Dimension III *Qualität der Institutionen und politische Effizienz, Gewichtung*. Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln auf die erhobenen Daten ergeben.

Tabelle 2.11. Dimension III *Qualität der Institutionen und politische Effizienz, Daten*. Dargestellt werden die für jedes Land erhobenen Daten bei jedem der Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: *Punktwert bei Wahrnehmung von Korruption, Beteiligung der politischen Parteien im Parlament, rechtliche, politische und soziale Accountability, Destabilisierungsindikator und Regierungskrise*.

Tabelle 2.12. Berechnung von *Accountability*: Dargestellt werden die Werte, die sich aus den Formeln ergeben, die im IDD-Lat bei *Accountability* erhobenen Daten angewendet werden. *Rechtliche und politische Accountability: Wahl der Richter des Obersten Gerichtshofs, Mechanismen direkter Demokratie, Ombudsmann; soziale Accountability: Voraussetzungen für die Ausübung der Pressefreiheit, Zugang zu öffentlicher Information und persönlicher Datenschutz*.

Tabelle 2.13. Dimension IV: *Regierungsfähigkeit. Ranking der Teildimension Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik*. Zeigt die Positionen der bewerteten Länder gemäß dem in dieser Teildimension erzielten Ergebnis.

Tabelle 2.14. Entwicklung der Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung*

einer wohlstandssichernden Politik, 2002-2013. Zeigt die von 2002 bis heute bei der Dimension *soziale Entwicklung* erzielten Punktwerte.

Tabelle 2.15. Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik, Gewichtung*. Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln auf die in dieser Teildimension erhobenen Daten ergeben.

Tabelle 2.16. Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik, Daten*. Dargestellt werden die für jedes Land erhobenen Daten bei jedem der Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: *Gesundheitswesen (Kindersterblichkeit und Gesundheitsausgaben als Prozentsatz des Bruttoinlandsproduktes), Bildungswesen (Schülerzahlen an Sekundarschulen und Bildungsausgaben als Prozentsatz des Bruttoinlandsproduktes), städtische Arbeitslosigkeit und Haushalte unterhalb der Armutsgrenze*.

Tabelle 2.17. Ranking der Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik*. Zeigt die Positionen der 18 bewerteten lateinamerikanischen Länder gemäß der in dieser Teildimension erzielten Punktwerte.

Tabelle 2.18. Entwicklung der Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik, 2002-2013*. Zeigt die von 2002 bis heute in der Teildimension *wirtschaftliche Entwicklung* erzielten Punktwerte.

Tabelle 2.19. Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik, Gewichtung*. Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des Demokratie-Indexes festgelegten Formeln auf die in dieser Teildimension erhobenen Daten ergeben.

Tabelle 2.20. Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer leistungssichernden Wirtschaftspolitik*. Daten. Dargestellt werden die für die einzelnen Indikatoren dieser Dimension erhobenen Daten: *Punktzahl im Index*

wirtschaftliche Freiheit, Pro-Kopf-Einkommen bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraftparität, Einkommensgefälle, Investitionen und Verschuldung.

TABELLE 2.1. Ranking des IDD-Lat 2013 ²

	Land	Punkte
1°	Uruguay	10,000
2°	Costa Rica	9,288
3°	Chile	9,039
4°	Peru	5,502
5°	Argentinien	5,355
6°	Panama	5,243
7°	Mexiko	5,056
8°	Brasilien	5,053
9°	El Salvador	4,485
10°	Kolumbien	3,744
11°	Bolivien	3,663
12°	Nicaragua	3,511
13°	Ecuador	3,251
14°	Honduras	3,169
15°	Dom. Republik	3,115
16°	Paraguay	2,771
17°	Guatemala	2,716
18°	Venezuela	2,649

². Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013.

³. Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat in den ausgewählten Jahren.

TABELLE 2.2. Entwicklung des IDD-Lat 2002-2013 ³

Land	2002	2004	2006	2008	2010	2012	2013
Argentinien	5,247	3,918	5,330	5,731	5,657	5,664	5,355
Bolivien	4,150	3,343	2,726	2,843	3,079	2,733	3,663
Brasilien	3,932	3,348	4,468	4,520	4,691	4,907	5,053
Chile	8,757	10,000	10,000	9,670	10,000	9,962	9,039
Kolumbien	5,254	3,054	4,362	4,660	4,305	3,968	3,744
Costa Rica	8,575	8,633	9,704	10,000	9,252	10,000	9,288
Ecuador	1,694	3,122	2,237	2,521	2,931	2,846	3,251
El Salvador	5,544	4,452	4,718	4,184	3,526	4,362	4,485
Guatemala	3,992	3,884	3,834	3,444	2,999	2,983	2,716
Honduras	3,107	4,142	4,431	4,408	2,537	3,328	3,169
Mexiko	6,340	6,136	5,917	6,135	5,455	5,373	5,056
Nicaragua	2,963	3,614	3,151	3,860	3,039	2,892	3,511
Panama	8,309	6,914	6,828	6,503	6,127	6,048	5,243
Paraguay	2,255	1,689	3,745	3,861	3,621	3,806	2,771
Peru	4,352	3,688	3,590	5,020	5,765	5,696	5,502
Dom. Republik		4,631	4,187	3,577	2,741	2,952	3,115
Uruguay	10,000	7,517	8,397	8,717	9,732	9,612	10,000
Venezuela	2,243	1,552	2,720	3,258	3,354	2,418	2,649

TABELLE 2.3. Endwert der Dimensionen und des IDD-LAT 2013 ³

Land	Endindex Dimension II	Endindex Dimension III	Endindex Soziale Entwicklung	Endindex Wirtschaftliche Entwicklung	IDD-Lat 2013
Argentinien	6,401	1,689	2,557	0,442	5,355
Bolivien	5,501	3,945	-0,372	-1,479	3,663
Brasilien	4,924	4,149	0,678	0,586	5,053
Chile	8,883	7,118	1,168	1,323	9,039
Kolumbien	4,429	4,037	-1,126	0,320	3,744
Costa Rica	8,081	8,637	2,117	0,168	9,288
Ecuador	4,294	2,431	-0,216	0,141	3,251
El Salvador	4,235	6,224	-0,470	-0,841	4,485
Guatemala	3,476	3,975	-1,345	-0,548	2,716
Honduras	3,223	4,644	-0,412	-1,027	3,169
Mexiko	5,025	4,638	-0,403	1,083	5,056
Nicaragua	4,993	4,829	-1,180	-1,459	3,511
Panama	5,669	5,014	-0,211	0,111	5,243
Paraguay	4,472	2,493	-1,080	-0,217	2,771
Peru	5,100	5,310	0,109	0,736	5,502
Dom. Republik	4,932	3,663	-1,448	-0,774	3,115
Uruguay	7,536	9,375	2,349	1,199	10,000
Venezuela	4,337	1,563	-0,717	0,237	2,649

³ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013.

ZUSAMMENFASSENDE TABELLEN ZUR VARIATION DER EINZELNEN INDIKATOREN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR⁴

(Fortschritte und Rückschläge in der demokratischen Entwicklung, aufgeschlüsselt nach dem jeweiligen Hauptindikator der einzelnen Dimensionen)

ÜBERSICHT 1. Dimension: Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten

Land	Wahlbeteiligung	Politische Rechte	Bürgerfreiheiten	Beschränkung von Freiheiten und Rechten aufgrund der Unsicherheit	Genderpolitik der Regierung
Argentinien	=	=	=	=	↑
Bolivien	=	=	↑	↑	↑
Brasilien	=	↑↑↑↑	=	↑	↑
Chile	=	=	=	=	↑
Kolumbien	=	=	=	=	↑
Costa Rica	=	=	=	=	→
Ecuador	=	=	=	↓	↑
El Salvador	=	=	=	=	→
Guatemala	=	=	=	↑↑↑↑	→
Honduras	=	=	=	=	↑
Mexiko	↑↑↑↑	=	=	=	↑
Nicaragua	=	=	=	↑↑↑↑	↑
Panama	=	=	=	=	↓↓↓↓
Paraguay	=	=	=	=	↑
Peru	=	=	=	↓↓↓↓	↑
Dom. Republik	↑	↑↑↑↑	↑↑↑↑	↓	↑
Uruguay	=	=	=	=	↓↓↓↓
Venezuela	↑↑↑↑	=	=	=	↑

⁴ Referenzen und Quellen der Tabellen: IDD-Lat 2012 y 2013, Abschnitt Methodik, einsehbar in <www.idd-lat.org>.

ÜBERSICHT 2. Qualität der Institutionen und politische Effizienz

Land	Wahrnehmung von Korruption	Beteiligung der pol. Parteien im Parlament	Accountability	Destabilisierung	Demokratische Anomalie ⁵
Argentinien	↑↑↑↑	=	↓↓↓↓	=	↑
Bolivien	=	↓	↑↑↑↑	=	↑
Brasilien	↑	=	↑	=	↑
Chile	=	=	↓	↓↓↓↓	↑
Kolumbien	↑	↓	↑	=	↑
Costa Rica	↑	=	↓	=	↑
Ecuador	↑	↓	↑	=	↑
El Salvador	↑	=	↓	↑↑↑↑	↑
Guatemala	↑↑↑↑	↑↑↑↑	↓↓↓↓	=	↑
Honduras	↑	=	↓	=	↑
Mexiko	↑↑↑↑	=	↓↓↓↓	=	↑
Nicaragua	↓↓↓↓	↓	↑	↑	↑
Panama	↑	=	↓	↓↓↓↓	↑
Paraguay	↑↑↑↑	↑	↓↓↓↓	↓↓↓↓	↓↓↓↓
Peru	↑	=	↓	↓↓↓↓	↑
Dom. Republik	↑↑↑↑	↓	↑↑↑↑	↓↓↓↓	↑
Uruguay	↑	=	=	↑	↑
Venezuela	=	=	=	↑	↑

⁵ Die Zahl der Pfeile gibt den Grad der Anomalie bzw. der Verbesserung an.

DIMENSION II: REGIERUNGSFÄHIGKEIT

ÜBERSICHT 3. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik

Land	Kindersterblichkeit	Ausgaben Gesundheitswesen in % des BIP	Städtische Arbeitslosigkeit	Haushalte unterhalb der Armutsgrenze	Schülerzahlen an Sekundarschulen	Ausgaben Bildungswesen in % BIP
Argentinien	↑	↑	↑	=	↑	→
Bolivien	↑	→	=	↑	=	↑
Brasilien	→	→	→	↑	=	↑
Chile	=	→	↑	↑	→	↓↓↓
Kolumbien	→	→	↑	↑	↑	→
Costa Rica	→	=	→	↑↑↑↑	=	→
Ecuador	→	→	↑↑↑↑	↑	↑↑↑↑	→
El Salvador	↑	→	=	↑↑↑↑	↑	↑↑↑↑
Guatemala	↑	=	=	↑↑↑↑	↑	→
Honduras	↑	→	=	↑↑↑↑	=	→
Mexiko	↑	→	↑	↑↑↑↑	=	↓↓↓
Nicaragua	↑	↑	=	↑	=	→
Panama	↑	↑	↑↑↑↑	↑↑↑↑	↑	→
Paraguay	→	↓↓↓	→	↑	↑	→
Peru	↑	↑↑↑↑	↑↑↑↑	↑	↑	↑
Dom. Republik	↑	↑	↑↑↑↑	↑↑↑↑	↑	→
Uruguay	↑	↑	↑	↑	↑	↑
Venezuela	=	=	↑	↑↑↑↑	↑	↑↑↑↑

ÜBERSICHT 4. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernde Politik

Land	Wirtschaftliche Freiheit	BIP-bezogenes Pro-Kopf-Einkommen	Einkommensgefälle	Verschuldung	Investitionen
Argentinien	→	→	←	→	↑↑↑
Bolivien	→	→	↑↑↑	←	←
Brasilien	→	→	→	=	←
Chile	=	←	→	↑↑↑	→
Kolumbien	←	→	←	←	←
Costa Rica	→	→	↓↓↓	←	←
Ecuador	→	←	←	←	→
El Salvador	→	→	→	←	→
Guatemala	→	→	→	←	←
Honduras	→	→	→	←	←
Mexiko	←	→	↓↓↓	→	→
Nicaragua	→	→	←	↑↑↑	→
Panama	←	←	→	↑↑↑	→
Paraguay	→	←	↓↓↓	↑↑↑	→
Peru	→	→	↓↓↓	→	=
Dom. Republik	→	→	↓↓↓	←	→
Uruguay	→	→	=	→	←
Venezuela	→	←	←	↓↓↓	←

Referenzen der Übersichten 1 bis 4

- ↑↑↑ Starke Verbesserung (über 20 %)
- ← Leichte Verbesserung (5 bis 20 %)
- = Keine Veränderung (Variation unter 5 %)
- Leichte Verschlechterung (zwischen 5 und 20 %)
- ↓↓↓ Starke Verschlechterung (über 20 %)

TABELLE 2.4. Ranking der Dimension II ⁶

Land	Punktzahl
1° Chile	8,883
2° Costa Rica	8,081
3° Uruguay	7,536
4° Argentinien	6,401
5° Panama	5,669
6° Bolivien	5,501
7° Peru	5,100
8° Mexiko	5,025
9° Nicaragua	4,993
10° Dom. Republik	4,932
11° Brasilien	4,924
12° Paraguay	4,472
13° Kolumbien	4,429
14° Venezuela	4,337
15° Ecuador	4,294
16° El Salvador	4,235
17° Guatemala	3,476
18° Honduras	3,223

Tabelle 2.5. Entwicklung der Dimension II. 2002-2013 ⁷

Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2012	Index 2013
Argentinien	5,455	5,275	5,252	6,162	6,848	6,419	6,401
Bolivien	6,216	3,993	4,455	4,599	5,277	5,307	5,501
Brasilien	3,791	3,883	4,494	4,613	4,547	4,553	4,924
Chile	5,061	8,894	8,386	9,147	9,236	8,885	8,883
Kolumbien	5,465	3,582	3,970	3,862	3,775	4,292	4,429
Costa Rica	8,146	7,151	7,717	7,903	7,950	8,340	8,081
Ecuador	4,311	3,154	3,250	4,007	4,320	4,242	4,294
El Salvador	4,850	3,889	4,646	3,445	4,420	4,471	4,235
Guatemala	3,366	2,406	3,192	3,250	3,117	3,470	3,476
Honduras	4,789	4,682	4,682	4,624	4,282	3,204	3,223
Mexiko	4,897	4,708	4,162	4,663	4,637	4,354	5,025
Nicaragua	4,054	4,958	4,634	4,519	4,751	4,805	4,993
Panama	7,594	4,320	6,125	6,062	5,874	5,905	5,669
Paraguay	3,779	3,543	4,049	3,627	4,124	4,407	4,472
Peru	6,701	3,832	3,737	5,367	5,915	5,700	5,100
Dom. Republik		4,625	4,554	4,594	5,114	4,192	4,932
Uruguay	8,112	6,734	7,106	8,127	8,802	7,618	7,536
Venezuela	3,129	3,033	2,894	3,013	2,903	3,551	4,337

⁶ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013.⁷ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD. Ausgewählte Jahre.

TABELLE 2.6. Dimension: Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten. Gewichtung⁸

Land	Wahlbeteiligung ⁹	Punktzahl im Index politische Rechte	Punktzahl im Index Bürgerfreiheiten	Genderpolitik der Regierung	Beschränkung von Freiheiten und Rechten aufgrund der Unsicherheit	Index Dimension II
Argentinien	7,823	5,000	5,000	7,457	6,727	6,401
Bolivien	9,304	3,333	3,333	7,380	4,157	5,501
Brasilien	8,292	5,000	5,000	4,557	1,770	4,924
Chile	9,462	10,000	10,000	4,953	10,000	8,883
Kolumbien	9,268	3,333	2,500	5,935	1,108	4,429
Costa Rica	8,423	10,000	10,000	8,706	3,274	8,081
Ecuador	6,307	3,333	3,333	6,560	1,937	4,294
El Salvador	6,507	5,000	3,333	5,774	0,561	4,235
Guatemala	7,221	3,333	2,500	3,168	1,156	3,476
Honduras	5,738	2,500	2,500	4,928	0,451	3,223
Mexiko	10,027	3,333	3,333	6,456	2,044	5,039
Nicaragua	7,661	2,000	2,500	10,000	2,803	4,993
Panama	8,873	10,000	5,000	2,762	1,713	5,669
Paraguay	7,338	3,333	3,333	5,136	3,217	4,472
Peru	8,749	5,000	3,333	4,790	3,627	5,100
Dom. Republik	7,990	5,000	5,000	5,237	1,434	4,932
Uruguay	10,000	10,000	10,000	1,614	6,066	7,536
Venezuela	9,511	2,000	2,000	7,423	0,751	4,337

⁸ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Anwendung mathematischer Formeln, die in der Methodik des IDD-Lat für die Indikatoren festgelegt sind, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt. S. IDD-Lat 2013, Abschnitt Methodik, einsehbar in www.idd-lat.org.

⁹ Länder ohne Korrekturfaktor, da eine Verletzung der bestehenden Wahlpflicht mit Sanktionen belegt wird: Chile, Ecuador, Peru und Uruguay. Länder mit Korrektur um 10%, da zwar Wahlpflicht herrscht, eine Verletzung aber nicht mit Sanktionen belegt wird: Argentinien, Paraguay, Brasilien, Bolivien, Venezuela, Panama, Costa Rica, El Salvador, Honduras, Guatemala, Mexiko und Dom. Republik. Korrektur um 50%, da keine Wahlpflicht herrscht: Kolumbien. Nicaragua erfährt keine Korrektur, da die ideale Wahlbeteiligung erzielt wird.

TABELLE 2.7. Dimension II Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten. Daten¹⁰

Land	Wahlbeteiligung, in % ¹¹	Punktzahl im Index politische Rechte	Punktzahl im Index Bürgerfreiheiten	Genderpolitik der Regierung (Legislative, Exekutive und Judikative), in %	Einschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit
Argentinien	62,5	2	2	28,8	5,5
Bolivien	81,8	3	3	28,5	8,9
Brasilien	66,4	2	2	17,6	20,9
Chile	83,2	1	1	19,1	3,7
Kolumbien	54,3	3	4	22,9	33,4
Costa Rica	67,3	1	1	33,6	11,3
Ecuador	55,4	3	3	25,3	19,1
El Salvador	52,0	2	3	22,3	66,0
Guatemala	57,7	3	4	12,2	32,0
Honduras	45,8	4	4	19,0	82,1
Mexiko	58,7	3	3	24,9	18,1
Nicaragua	76,5	5	4	38,6	13,2
Panama	70,9	1	2	10,7	21,6
Paraguay	58,6	3	3	19,8	11,5
Peru	76,9	2	3	18,5	10,2
Dom. Republik	70,2	2	2	20,2	25,8
Uruguay	87,9	1	1	6,23	6,1
Venezuela	76,0	5	5	28,7	49,3

¹⁰ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen. Siehe IDD-Lat 2013, Abschnitt „Quellen“, einsehbar in <www.idd-lat.org>.

¹¹ 2012 fanden Parlamentswahlen in Mexiko, Dom. Republik und Venezuela statt.

II.2. DIMENSION III: QUALITÄT DER INSTITUTIONEN UND POLITISCHE EFFIZIENZ¹²

TABELLE 2.8. Ranking der Dimension III¹³ TABELLE 2.9. Entwicklung der Dimension III, 2002-2013¹⁴

Land	Punkte	Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2012	Index 2013
1° Uruguay	9,375	Argentinien	2,950	2,047	3,709	3,165	3,230	2,332	1,689
2° Costa Rica	8,637	Bolivien	3,030	4,033	2,981	3,055	3,179	2,806	3,945
3° Chile	7,118	Brasilien	3,830	2,777	4,553	3,561	4,261	3,821	4,149
4° El Salvador	6,224	Chile	10,000	9,183	9,316	7,094	8,786	8,125	7,118
5° Peru	5,310	Kolumbien	5,640	3,548	5,120	5,636	5,454	4,408	4,037
6° Nicaragua	5,159	Costa Rica	6,500	6,552	7,737	8,325	8,039	8,868	8,637
7° Panama	5,014	Ecuador	2,710	5,246	2,900	3,345	3,467	2,839	2,431
8° Honduras	4,644	El Salvador	6,200	5,642	5,743	5,564	3,906	5,318	6,224
9° Mexiko	4,261	Guatemala	5,960	5,588	4,761	4,770	4,490	4,385	3,975
10° Bolivien	4,228	Honduras	4,340	5,228	5,485	5,467	1,749	4,560	4,644
11° Brasilien	4,149	Mexiko	5,600	4,799	5,606	5,469	4,619	4,807	4,638
12° Guatemala	3,975	Nicaragua	4,550	3,866	3,579	4,629	3,285	3,566	4,829
13° Ecuador	3,823	Panama	8,100	7,500	6,557	7,176	6,509	6,430	5,014
14° Dom. Republik	3,663	Paraguay	1,470	2,029	5,413	5,628	4,532	4,693	2,493
15° Kolumbien	2,960	Peru	3,070	4,693	4,346	5,962	6,250	5,709	5,310
16° Paraguay	2,493	Dom. Republik ¹⁵		4,657	6,002	4,645	2,760	3,455	3,663
17° Argentinien	1,689	Uruguay	7,950	6,276	8,036	7,994	8,887	8,656	9,375
18° Venezuela	1,563	Venezuela	2,180	1,032	3,173	3,395	3,390	1,250	1,563

¹² Referenzen der Tabellen: siehe IDD-Lat 2013, Kapitel IV. Abschnitt Methodik, einsehbar in «www.idd-lat.org».

¹³ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013., Dimension II.

¹⁴ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD. Ausgewählte Jahre.

¹⁵ In der Evaluation 2002 nicht berücksichtigtes Land.

TABELLE 2.10. Dimension III: Qualität der Institutionen und politische Effizienz. Gewichtung¹⁶

Land	Punktzahl im Index Wahrnehmung von Korruption	Beteiligung der politischen Parteien im Parlament	Accountability	Indikator der Destabilisierung	Faktor der demokratischen Anomalie	Index Dimension III
Argentinien	3,019	0,000	2,488	1,250	1,000	1,689
Bolivien	1,698	7,500	6,583	0,000	1,000	3,945
Brasilien	4,528	5,000	5,819	1,250	1,000	4,149
Chile	10,000	10,000	7,221	1,250	1,000	7,118
Kolumbien	3,208	5,000	6,066	1,875	1,000	4,037
Costa Rica	6,604	10,000	7,945	10,000	1,000	8,637
Ecuador	1,887	5,000	2,837	0,000	1,000	2,431
El Salvador	3,585	10,000	5,062	6,250	1,000	6,224
Guatemala	2,642	7,500	4,509	1,250	1,000	3,975
Honduras	1,698	10,000	5,626	1,250	1,000	4,644
Mexiko	4,340	10,000	3,149	1,063	1,000	4,638
Nicaragua	0,566	7,500	10,000	1,250	1,000	4,829
Panama	3,585	10,000	5,219	1,250	1,000	5,014
Paraguay	1,132	10,000	5,491	0,000	0,600	2,493
Peru	3,585	10,000	7,657	0,000	1,000	5,310
Dom. Republik	2,453	7,500	3,450	1,250	1,000	3,663
Uruguay	10,000	7,500	10,000	10,000	1,000	9,375
Venezuela	0,000	5,000	0,000	1,250	1,000	1,563

¹⁶ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Anwendung mathematischer Formeln, die in der Methodik des IDD-Lat für die Indikatoren festgelegt sind, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt. S. IDD-Lat 2013, Kapitel IV Abschnitt Methodik, einsehbar in www.idd-lat.org.

TABELLE 2.11. Dimension III: Qualität der Institutionen und politische Effizienz¹⁷

Land	Punkte im Index Wahrnehmung der Korruption	Beteiligung der pol. Parteien im Parlament	Accountability	Indikator der Destabilisierung	Regierungskrise (%)
Argentinien	3,50	0,000	5,811	1,250	0,0 %
Bolivien	2,80	7,500	6,824	0,000	0,0 %
Brasilien	4,30	5,000	6,635	1,250	0,0 %
Chile	7,20	10,000	6,969	1,250	0,0 %
Kolumbien	3,60	5,000	6,696	1,875	0,0 %
Costa Rica	5,40	10,000	7,152	10,000	0,0 %
Ecuador	2,90	5,000	5,864	0,000	0,0 %
El Salvador	3,80	10,000	6,425	6,250	0,0 %
Guatemala	3,30	7,500	6,285	1,250	0,0 %
Honduras	2,80	10,000	6,514	1,250	0,0 %
Mexiko	4,20	10,000	5,859	1,063	0,0 %
Nicaragua	2,20	7,500	7,670	1,250	0,0 %
Panama	3,80	10,000	6,201	1,250	0,0 %
Paraguay	2,50	10,000	6,262	0,000	40,0 %
Peru	3,80	10,000	6,749	0,000	0,0 %
Dom. Republik	3,20	7,500	5,803	1,250	0,0 %
Uruguay	7,20	7,500	7,276	10,000	0,0 %
Venezuela	1,90	5,000	5,196	1,250	0,0 %

¹⁷ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen. Siehe IDD-Lat 2013, Abschnitt „Quellen“, einsehbar in www.idd-lat.org.

TABELLE 2.12. Berechnung von Accountability

Land	Gesetzliche und politische Accountability ¹⁸				Soziale Accountability				Durchschnitt	Accountability
	Wahl der Richter des Obersten Gerichtshofes	Mechanismen der direkten Demokratie	Ombudsmann	Durchschnitt	Voraussetzungen für die Ausübung der Pressefreiheit	Zugang zur öffentlichen Information	Persönlicher Datenschutz			
Argentinien	5,000	5,000	5,969	5,323	3,900	5,000	10,000	6,300	5,811	
Bolivien	10,000	5,000	6,425	7,142	4,521	5,000	10,000	6,507	6,824	
Brasilien	5,000	5,000	6,820	5,607	2,992	10,000	10,000	7,664	6,635	
Chile	10,000	5,000	1,250	5,417	5,565	10,000	10,000	8,522	6,969	
Kolumbien	5,000	5,000	6,784	5,595	3,394	10,000	10,000	7,798	6,696	
Costa Rica	5,000	5,000	7,910	5,970	10,000	5,000	10,000	8,333	7,152	
Ecuador	5,000	5,000	6,546	5,515	3,638	10,000	5,000	6,213	5,864	
El Salvador	5,000	5,000	6,174	5,391	7,375	10,000	5,000	7,458	6,425	
Guatemala	5,000	5,000	6,129	5,376	6,583	10,000	5,000	7,194	6,285	
Honduras	5,000	5,000	6,550	5,517	2,532	10,000	10,000	7,511	6,514	
Mexiko	5,000	0,000	7,909	4,303	2,247	10,000	10,000	7,416	5,859	
Nicaragua	5,000	5,000	9,079	6,360	6,939	10,000	10,000	8,980	7,670	
Panama	5,000	5,000	5,139	5,046	7,065	10,000	5,000	7,355	6,201	
Paraguay	10,000	5,000	5,987	6,996	6,583	5,000	5,000	5,528	6,262	
Peru	0,000	5,000	10,000	5,000	5,492	10,000	10,000	8,497	6,749	
Dom. Republik	5,000	5,000	2,500	4,167	7,317	10,000	5,000	7,439	5,803	
Uruguay	5,000	5,000	5,000	5,000	8,654	10,000	10,000	9,551	7,276	
Venezuela	5,000	5,000	8,259	6,086	2,917	5,000	5,000	4,306	5,196	

¹⁸ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen. Siehe IDD-Lat 2013, Abschnitt „Quellen“, einsehbar in www.idd-lat.org.

II.3. DIMENSION IV: REGIERUNGSFÄHIGKEIT¹⁹

II.3.1. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik

TABELLE 2.13. *Ranking der Teildimension*²⁰

Land	Punktwert
1° Argentinien	2,557
2° Uruguay	2,349
3° Costa Rica	2,117
4° Chile	1,168
5° Brasilien	0,678
6° Peru	0,109
7° Panama	-0,211
8° Ecuador	-0,216
9° Bolivien	-0,372
10° Mexiko	-0,403
11° Honduras	-0,412
12° El Salvador	-0,470
13° Venezuela	-0,717
14° Paraguay	-1,080
15° Kolumbien	-1,126
16° Nicaragua	-1,180
17° Guatemala	-1,345
18° Dom. Republik	-1,448

TABELLE 2.14. *Entwicklung der Teildimension 2002-2013*²¹

Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2012	Index 2013
Argentinien	0,842	0,947	1,151	1,241	1,277	2,671	2,557
Bolivien	-0,054	0,181	-0,022	0,229	0,011	-0,718	-0,372
Brasilien	0,740	0,007	-0,200	0,545	0,685	0,928	0,678
Chile	1,381	1,048	1,997	2,222	1,797	1,777	1,168
Kolumbien	0,021	-0,370	-0,215	0,056	-0,688	-0,845	-1,126
Costa Rica	1,465	2,050	2,714	2,922	2,726	2,528	2,117
Ecuador	-2,127	-1,287	-1,461	-1,452	-1,541	-1,332	-0,216
El Salvador	-0,573	-1,119	-0,845	-0,465	-0,530	-0,316	-0,470
Guatemala	-1,598	-0,975	-0,816	-1,452	-1,239	-1,265	-1,345
Honduras	-1,123	-0,631	-0,130	-0,300	-0,053	0,077	-0,412
Mexiko	1,009	0,910	0,399	0,742	0,450	0,149	-0,403
Nicaragua	-1,196	-0,090	-1,046	-0,393	-0,729	-1,034	-1,180
Panama	0,733	1,418	1,104	0,189	0,067	-0,314	-0,211
Paraguay	-0,376	-1,080	-0,839	-1,067	-0,576	-0,603	-1,080
Peru	-0,699	-0,767	-0,953	-1,127	-0,530	-0,991	0,109
Dom. Republik ²²	-1,227	-1,227	-1,781	-2,085	-2,083	-1,935	-1,448
Uruguay	2,195	1,482	1,245	0,593	1,454	2,011	2,349
Venezuela	-0,640	-0,498	-0,301	-0,398	-0,499	-0,788	-0,717

¹⁹ Referenzen der Tabellen: IDD-Lat 2012 y 2013, Abschnitt Methodik, einsehbar in <www.idd-lat.org>.

²⁰ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2013.

²¹ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD, Ausgewählte Jahre.

²² In der Evaluation 2002 nicht berücksichtigtes Land.

TABELLE 2.15. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik. Gewichtung²³

Land	Gesundheitswesen		Städtische Arbeitslosigkeit	Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze	Bildungswesen		Index der Teildimension
	Kindersterblichkeit	Gesundheitsausgaben in % des BIP			Schülerzahl an Sekundarschulen	Ausgaben Bildungswesen in % des BIP	
Argentinien	6,667	9,394	6,667	10,000	9,448	8,375	2,557
Bolivien	1,905	4,848	6,234	2,055	7,931	10,000	-0,372
Brasilien	4,706	7,727	6,486	3,681	9,425	7,250	0,678
Chile	10,000	5,455	6,154	5,929	9,678	5,000	1,168
Kolumbien	4,706	2,879	3,934	2,197	8,736	6,000	-1,126
Costa Rica	8,889	10,000	6,234	3,661	10,000	9,125	2,117
Ecuador	4,444	2,727	9,412	2,068	8,506	6,750	-0,216
El Salvador	5,714	6,212	7,059	1,630	6,897	4,875	-0,470
Guatemala	3,200	3,030	10,000	1,479	5,299	4,125	-1,345
Honduras	4,000	4,545	7,500	1,190	7,126	8,375	-0,412
Mexiko	5,714	4,242	7,619	2,074	8,391	4,750	-0,403
Nicaragua	3,478	5,909	4,948	1,279	5,264	7,250	-1,180
Panama	4,706	3,333	8,889	4,323	7,816	4,875	-0,211
Paraguay	3,810	3,333	7,500	1,562	7,023	5,500	-1,080
Peru	5,333	4,091	10,000	3,722	8,966	3,750	0,109
Dom. Republik	3,636	4,242	6,857	1,642	7,138	3,000	-1,448
Uruguay	8,889	7,879	7,619	10,000	8,287	6,625	2,349
Venezuela	5,000	2,712	6,154	2,271	8,391	6,375	-0,717

²³ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Anwendung mathematischer Formeln, die in der Methodik des IDD-Lat für die Indikatoren festgelegt sind, aus denen sich diese Teildimension zusammensetzt. S. IDD-Lat 2013, Kapitel IV, Abschnitt Methodik, einsehbar in www.idd-lat.org.

TABELLE 2.16. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer wohltandsichernden Politik. Daten²⁴

Land	Gesundheitswesen		Städtische Arbeitslosigkeit	Bevölkerung unterhalb der Armut	Bildungswesen	
	Kindersterblichkeit	Gesundheitsausgaben, in % des BIP			Schülerzahl an Sekundarschulen	Ausgaben Bildungswesen, in % des BIP
Argentinien	12,0	6,2	7,2	6,7	82,2	6,7
Bolivien	42,0	3,2	7,7	32,6	69,0	8,0
Brasilien	17,0	5,1	7,4	18,2	82,0	5,8
Chile	8,0	3,6	7,8	11,3	84,2	4,0
Kolumbien	17,0	1,9	12,2	30,5	76,0	4,8
Costa Rica	9,0	6,6	7,7	18,3	87,0	7,3
Ecuador	18,0	1,8	5,1	32,4	74,0	5,4
El Salvador	14,0	4,1	6,8	41,1	60,0	3,9
Guatemala	25,0	2,0	4,8	45,3	46,1	3,3
Honduras	20,0	3,0	6,4	56,3	62,0	6,7
Mexiko	14,0	2,8	6,3	32,3	73,0	3,8
Nicaragua	23,0	3,9	9,7	52,4	45,8	5,8
Panama	17,0	2,2	5,4	15,5	68,0	3,9
Paraguay	21,0	2,2	6,4	42,9	61,1	4,4
Peru	15,0	2,7	4,8	18,0	78,0	3,0
Dom. Republik	22,0	2,8	7,0	40,8	62,1	2,4
Uruguay	9,0	5,2	6,3	6,7	72,1	5,3
Venezuela	16,0	1,8	7,8	29,5	73,0	5,1

²⁴ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Teildimension benutzten Quellen. Siehe IDD-Lat 2013, Abschnitt „Quellen“, einsehbar in www.idd-lat.org.

II.3.2. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik

TABELLE 2.17. Ranking der Teildimension²⁵

Land	Punkte
1° Chile	1,323
2° Uruguay	1,199
3° Mexiko	1,083
4° Peru	0,737
5° Brasilien	0,587
6° Kolumbien	0,320
7° Argentinien	0,307
8° Panama	0,255
9° Venezuela	0,238
10° Costa Rica	0,168
11° Ecuador	0,142
12° Paraguay	-0,217
13° Guatemala	-0,548
14° Dom. Republik	-0,774
15° El Salvador	-0,813
16° Honduras	-0,971
17° Nicaragua	-1,459
18° Bolivien	-1,580

TABELLE 2.18. Entwicklung der Teildimension 2002-2013²⁶

Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2012	Index 2013
Argentinien	1,246	-0,433	0,548	0,894	0,281	-0,054	0,307
Bolivien	-0,896	-1,521	-1,961	-2,197	-2,135	-1,910	-1,580
Brasilien	-0,501	-0,369	0,090	0,322	0,156	0,547	0,587
Chile	1,073	1,358	1,892	0,878	0,751	1,209	1,323
Kolumbien	-0,619	-0,652	-0,152	-0,234	0,315	0,108	0,320
Costa Rica	1,039	1,514	1,241	1,492	0,316	0,336	0,168
Ecuador	-1,506	-0,871	-0,213	-0,860	-0,216	-0,036	0,142
El Salvador	0,610	0,492	-0,109	-0,177	-0,542	-0,717	-0,813
Guatemala	0,249	0,750	0,529	0,322	-0,198	-0,602	-0,548
Honduras	-0,853	-0,995	-1,175	-0,977	-0,760	-1,161	-0,971
Mexiko	1,167	1,856	1,666	1,396	1,515	1,475	1,083
Nicaragua	-1,482	-1,506	-0,864	-1,035	-1,057	-1,532	-1,459
Panama	0,182	0,589	-0,129	-0,422	0,153	0,118	0,255
Paraguay	-0,369	-1,115	-1,091	-0,467	-0,632	-0,859	-0,217
Peru	-0,368	-0,383	0,050	-0,162	0,224	1,014	0,737
Dom. Republik ⁶		1,207	-0,401	0,000	-0,153	0,214	-0,774
Uruguay	1,215	0,542	0,407	0,721	0,875	1,009	1,199
Venezuela	-0,186	-0,462	-0,327	0,506	1,106	0,840	0,238

²⁵ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2013.

²⁶ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD- in den ausgewählten Jahren.

TABELLE 2.19. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik. Gewichtung²⁸

Land	Punktwert im Index wirtschaftliche Freiheit	BIP-bezogenes Pro-Kopf-Einkommen	Einkommensgefälle	Verschuldung	Investition	Durchschnitt	Index Wirtschaftsdaten
Argentinien	5,911	9,919	5,442	3,665	8,243	6,636	0,307
Bolivien	5,937	2,733	3,846	4,574	6,655	4,749	-1,580
Brasilien	7,304	6,559	3,620	10,000	7,095	6,915	0,587
Chile	10,000	10,000	5,333	3,806	9,122	7,652	1,323
Kolumbien	8,810	5,845	3,902	5,700	8,986	6,649	0,320
Costa Rica	8,481	6,842	4,762	5,339	7,061	6,497	0,168
Ecuador	5,937	4,817	7,547	5,540	8,514	6,471	0,142
El Salvador	8,443	4,214	7,018	2,906	5,000	5,516	-0,813
Guatemala	7,595	2,828	3,347	10,000	5,135	5,781	-0,548
Honduras	7,392	2,502	3,448	5,268	8,176	5,357	-0,971
Mexiko	8,481	8,336	6,015	6,592	7,635	7,412	1,083
Nicaragua	7,165	1,818	5,517	2,757	7,095	4,870	-1,459
Panama	8,418	8,317	3,941	3,665	8,581	6,584	0,255
Paraguay	7,734	3,328	3,774	8,429	7,297	6,112	-0,217
Peru	8,633	5,818	6,250	4,627	10,000	7,066	0,737
Dom. Republik	7,557	5,255	3,113	6,378	5,473	5,555	-0,774
Uruguay	8,823	8,630	10,000	3,533	6,655	7,528	1,199
Venezuela	4,570	7,214	8,791	4,083	8,176	6,567	0,238

²⁸ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Anwendung mathematischer Formeln, die in der Methodik des IDD-Lat für die Indikatoren festgelegt sind, aus denen sich diese Teildimension zusammensetzt. S. IDD-Lat 2013, Kapitel IV, Abschnitt Methodik, einsehbar in www.idd-lat.org.

TABELLE 2.20. Teildimension: Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik. Daten²⁹

Land	Punkt看wert im Index wirtschaftliche Freiheit	BIP-bezogenes Pro-Kopf-Einkommen	Einkommensgefälle	Verschuldung (% des BIP)	Investitionen (Bruttofestanlagen/BIP), %
Argentinien	46,70	18.205	14,70	32,20	24,40
Bolivien	46,90	5.016	20,80	25,80	19,70
Brasilien	57,70	12.038	22,10	11,80	21,00
Chile	79,00	18.354	15,00	31,00	27,00
Kolumbien	69,60	10.728	20,50	20,70	26,60
Costa Rica	67,00	12.558	16,80	22,10	20,90
Ecuador	46,90	8.841	10,60	21,30	25,20
El Salvador	66,70	7.734	11,40	40,60	14,80
Guatemala	60,00	5.191	23,90	11,80	15,20
Honduras	58,40	4.593	23,20	22,40	24,20
Mexiko	67,00	15.300	13,30	17,90	22,60
Nicaragua	56,60	3.336	14,50	42,80	21,00
Panama	66,50	15.265	20,30	32,20	25,40
Paraguay	61,10	6.108	21,20	14,00	21,60
Peru	68,20	10.679	12,80	25,50	29,60
Dorn. Republik	59,70	9.645	25,70	18,50	16,20
Uruguay	69,70	15.839	8,00	33,40	19,70
Venezuela	36,10	13.241	9,10	28,90	24,20

²⁹ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Teildimension benutzten Quellen. Siehe IDD-Lat 2013, Abschnitt „Quellen“, einsehbar in www.idd-lat.org.

TEAM IDD-LAT

Jorge Arias

Direktor der Consulting Polilat.com. Beratungsexperte für öffentliche Politik und internationale Beziehungen.
Projektleiter. Curriculum siehe: www.idd-lat.org/cvarias.

Agustín Méndez

Experte für Modellsimulation. Verantwortlich für statistische und mathematische Datenverarbeitung. Curriculum siehe: www.idd-lat.org/cvmendez.

Fabiana Cianfanelli

Beraterin für internationale Politik. Politikwissenschaftlerin.
Hauptkordinatorin des Demokratie-Indexes Lateinamerika.
Curriculum siehe: www.idd-lat.org/cvcianfanelli.

José María Vila Alen

Experte für Verwaltungsrecht. Beratungsexperte mit Schwerpunkt Institutionen und Regierung. Gesetzgebung. Curriculum siehe: www.idd-lat.org/cvvilaalen.

Elfreedes Sales Navas

Beraterin für angewandte Politikwissenschaften mit Schwerpunkt Forschungsmethodik. Projektkoordination im Bereich Methodik. Curriculum siehe: www.idd-lat.org/cvsalesnavas.

Florencia Finauri

Graphikdesignerin.
Design. Curriculum siehe: www.iddlat.org/cvfinauri.

María Civel

Expertin für Informationssysteme, Daten- und Prozesserhebung. Koordinatorin Projektinformation und Projektprozesse. Curriculum siehe: www.idd-lat.org/cvcivel.

In Zusammenarbeit mit der

Konrad-Adenauer-Stiftung in Lateinamerika.

Siehe dazu: www.kas.de. Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Ecuador, Guatemala, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Peru, Uruguay, Venezuela.

